

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

304 (5.7.1926) Montagausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Montag, den 5. Juli 1926.

Eigentum nach Berlin von: Ferdinand Thielen. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. ...

Rückkehr Dr. Wirths in die Zentrumsfraktion

Die Tagung des Reichsparteiausschusses.

U. Berlin, 5. Juli. Im Festsaal des Preussischen Landtages trat gestern der Reichsparteiausschuss der Deutschen Zentrumspartei unter dem Vorsitz des Reichsanwalters Dr. Marx zusammen.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Dr. Marx, der hervorhob, daß heute namentlich die Provinzen zu Worte kommen sollten, hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald ein fast einstündiges Referat über politische Tagesfragen.

Über innerparteiliche Fragen äußerte sich Stegerwald dahin, daß sich das Zentrum weder nach rechts noch nach links ziehen lassen dürfe. Es sei bereit, mit allen Parteien Politik zu treiben, die die Staatsnotwendigkeiten anerkennen.

In der anschließenden allgemeinen Aussprache, die eine lebhafteste Beteiligung zeigte, sprach auch Reichsanwalt a. D. Dr. Wirth. Dieser legte ein Befehnis zum Programm der Partei ab und betonte, daß zwischen der Fraktion und ihm keine grundsätzlichen Differenzen beständen.

Die Aussprache, die nach einer Mittagspause bis in die Abendstunden andauerte, führte, wie wir hören, in allen erörterten Fragen zu einer völligen Einmütigkeit. Auch die in der Frage des Volkswahlrechts über die Parteienentzerrung entstandenen Zweifel und Meinungsverschiedenheiten wurden ausgeglichen.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

18 Personen getötet.

O Paris, 5. Juli. Nach mehreren Monaten haben die französischen Eisenbahnunfälle wieder ein großes Unglück zu verzeichnen. Der Schnellzug Le Havre-Paris, der Samstag nachmittags 5 Uhr von Le Havre abfuhr, ist um 7 Uhr in der Nähe von Aghres entgleist.

Die Untersuchung des Unglücks.

O Paris, 5. Juli. Eisenbahnminister Vincent ist aus Nordfrankreich, wo er sich zur Zeit der Katastrophe von Aghres aufhielt, gestern nachmittags in Paris eingetroffen.

O Paris, 5. Juli. Außer der großen Katastrophe von Aghres ereignete sich am Samstag noch ein zweites Eisenbahnunglück in der Nähe von Vigneux bei Paris und zwar durch Zusammenstoß zweier Personenzüge.

Deutschlands Wiederaufbau.

Dr. Stresemann über die Konsolidierung seit der Revolution.

U. Hannover, 5. Juli. Auf einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei Hannover-Ost auf dem Dohrod sprach der Reichsanwaltminister Dr. Stresemann, der seinen Ausführungen die Idee der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse seit dem Umsturze der Staatsform zugrunde legte und besonders die Notwendigkeit der Mitarbeit am heutigen Staat als Pflicht für alle und als Ausdruck wahrer nationaler Gesinnung hervorhob.

Dieselbe Konsolidierung gehe auch auf außenpolitischen Gebieten vor sich. Früher habe man sich Deutschland gegenüber nur ultimativer Drohungen bedient, seine Teilnahme an den internationalen Verhandlungen habe fast nie unter dem Zeichen der Gleichberechtigung gestanden.

Auf die innerpolitischen Verhältnisse übergehend, betonte Dr. Stresemann, daß die Deutsche Volkspartei ihren Charakter als nationale und liberale Partei niemals aufgeben würde. Sie sei ihrem ganzen Charakter nach zum Ausgleich der Gegensätze bestimmt und werde die in ihrem Programm festgelegten Gedanken der Überwindung der Parteigegensätze und der Zusammenfassung aller Kräfte trotz vieler Fehlschläge grundsätzlich weiterhin vertreten.

Dr. Bell Justizminister?

O Berlin, 5. Juli. Wie verlautet, hat das Zentrum in den letzten Verhandlungen den Wunsch geäußert, daß zur Entlastung des Reichsanwalters Dr. Marx der Zentrumsabgeordnete Dr. Bell mit dem Justizministerium betraut würde.

U. Breslau, 5. Juli. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand am Sonntag nachmittags in der Emaillefabrik Germania in Breslau ein Großfeuer, das den Maschinenraum und den Emailterraum vollständig vernichtete.

Blitzschlag in eine Regalbahn.

12 Tote, 15 Verletzte.

= Berlin, 5. Juli. Ein furchtbares Unglück hat sich am Sonntag während des schweren Gewitters an der Volktersdorfer Schiene bei Berlin ereignet. Der Blitz schlug in die zur ebenen Erde gelegene Regalbahn des Günterischen Lokals, in der Hunderte von Frauen und Kindern und nur wenige Männer Schutz vor dem strömenden Regen gesucht hatten.

Anwelterverwüstungen in Sachsen.

Nach einer Meldung aus Chemnitz ging am Sonntag nachmittags über Chemnitz und dessen Umgebung ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden angerichtet hat.

Das deutsche Olympia.

W. Sch. Karlsruhe, 5. Juli.

Zum zweiten Male ist gestern die weiße Fahne mit dem Goldadler, das deutsche Kampfsportbanner, in Köln entfalteter worden. Die ersten Deutschen Kampfsportspiele vor vier Jahren waren ein Versuch. Sie fielen in eine Zeit, wo die Frage der inneren und äußeren Existenz des deutschen Volkes und die Frage nach der Einheit von Staat und Nation noch offen stand.

Es gibt keine andere Möglichkeit, das deutsche Volk in all seinen Ständen und ohne Unterschied der politischen Richtung zu einem großen nationalen Feste in dem Umfang zu vereinen, das der Volksgemeinschaft Ausdruck gibt und sie zu festigen und zu stärken geeignet ist, wie die Leibesübungen.

Wenn wir diese Entwicklung von Herzen begrüßen, wenn wir den Sieg der olympischen Idee, wie er in den gestern eröffneten Kölner Kampfsportspielen einen so glänzenden Ausdruck findet, mit freudiger Genugtuung feststellen, so brauchen wir uns nicht auf die Gneisenau, Jahn, Schandendorff, Guths-Muths zu berufen, sondern es fallen sich zwei höchste Vertreter der Geistigkeit der antiken und der deutschen klassischen Zeit als Zeugen nennen.

Die Einseitigkeit der menschlichen Ausbildung in Deutschland hat uns von seiten anderer Nationen, denen wir uns sportlich lange nicht ebenbürtig erweisen konnten, eine gewisse Minderachtung lange ertragen lassen müssen. Welche bedeutenden außenpolitischen Wirkungen überzeugende sportliche Erfolge zeitigen können, hat kürzlich der Bericht des deutschen Vorkämpfers in Washington von Mahahn über die Stimmungsbereinsung für Deutschland gezeigt.



Matrikel 45012.

Im Käfig durch die Welt.

1. Wie ich Legionär wurde.

Den Tagebuchblättern eines Fremdenlegionärs nach erzählt.

Von Arthur Dix.

Der Name des nach mehr als fünfjährigen Abenteuern aus der Fremdenlegion, in deren Reihen er auch an den letzten Kämpfen in Syrien und gegen die Rifftalben in Marokko beteiligt war, glücklich entkommenen Verfassers muß ausnahmslos jedem, der sich mit der Fremdenlegion beschäftigt, geläufig sein.

Aus welchen Gründen mir in der Zeit der nachrevolutionären Kämpfe in der deutschen Reichshauptstadt der Heimatboden zu heiß unter den Füßen geworden, aus welchen Quellen die Mittel fließen, mit deren Hilfe ich für einige Jahre im Auslande geborgen zu sein glaubte, aus welchen Gründen sie mir dann doch so rasch unter den Händen gerannen, tut nichts zur Sache. Ueber den Trümmersfeldern von Traumschlössern des damals zwanzigjährigen ist Graß gewachsen. Viele Jahre sind zerflossen, auch durch lümmelvolle Jahre gebohte Besorgnisse langsam in Nichts aufgelöst.

Wie ein düsterer Schleiher breitet es sich aus zwischen dem Heute und jener doch nur so kurze Zeit zurückliegenden Vergangenheit, in der ich nur noch die Wahl zu haben glaubte zwischen elendem Zugrundegehen oder endgültigem Erstun, wenn nicht alsbald die Stunde der Befreiung schlage. Hasten geblieben sind nur jene großen und kleinen Erlebnisse, die ich als unverbesserlicher Versuchter feinerseit in meine gebracht habe und die mich auch ohne Niedersturz überall begleitet haben und bis heute begleiten.

Der holländische Aufenthalt des Zirkus Hagenbeck ging zu Ende, und da die Weiterreise durch Deutschland führen sollte, wandte ich mich auf eigene Faust weiter durch Belgien nach Frankreich und war im Begriff, Spanien aufzusuchen, als der Verrat eines Landmannes mich in Lyon den Franzosen als unter falscher Flagge handelnden Deutschen denunzierte. Man ließ mich nach Deutschland ab, was mir damals nicht gerade verheißungsvoll erschien.

Zum Glück dauerte diese Qual nur drei Tage. Dann ging es nach Marseille. Wir waren glücklich über die Erlösung aus dem Käfig fort und aus der Gewalt jener elässlichen Vorgesetzten, die selbst nur brockenweise französisch sprechen konnten aber es uns gegenüber unbedingt verstanden, sich ihrer deutschen Muttersprache zu bedienen. Die Mühle von Marseille war ein ganz verhängnisvoller Theater. Der letzte Aufenthalt in Lyon wurde benutzt, um unsere ganzen Habeligkeiten zu verschauern. Kaum daß wir von unseren Gwitschen Gemü und Hofe anbehalten, alles andere wandelte zum Erdbiler, um für den Erlös die unvermeidlichen Zigaretten, etwas Alkohol oder dergleichen einzutauschen. Es war schon ein recht widerlicher Zustand, in dem wir, nur halb angekleidet, in Marseille anlangten.

Hier in der Hafenstadt ließen sich einige Leidensgenossen angeht des offenen Meeres zum ersten Desertionsversuch verleiten. Nicht etwa, um in wirkliche Freiheit zu gelangen, sondern weil sie sich unterwegs zur spanischen Fremdenlegion hatten anwerben lassen. Selbstverständlich wurden sie wieder eingekerkert und in den rüngen vom Meer umgebenen Turm von St. Jean gesperrt, aus dem ein Entkommen unmöglich ist und aus dem während der ganzen Nacht noch die furchtbaren Schreie von der ihnen zuteil werdenden Behandlung aus unser Schiff hinüber dröhnten.

Wir selbst wurden verkrachtet. Ich kann nur sagen verkrachtet. Wie irgend eine Transportware. Ohne Licht und Luft, zwischen Rollen für Stachelbrautwehen, umgeben von sich lebhaft tummelnden, widerwärtigen Kätern, behaftet mit Säulen. Es war weit schlimmer als im Käfig. Als das Schiff in den Golf von Lyon hinausgefahren, erhob sich eine furchtbare See. In höchster Not öffnete die Bekanung unser Verließ mit der liebendwürdigen Aufforderung: „Sauft Wasser, Schweine!“ Sobald aber die größte Gefahr vorüber war und der Sturm sich gelegt hatte, wurden wir wieder in unsere Hölle zurückgeschoben.

Sonntags festlich gestaltete sich unser Empfang in Oran (Algerien). Für unseren Transport von etwa 80 Mann standen 30 französische Soldaten mit aufgespitzten Seitengewehren bereit, um uns durch die Stadt zu eskortieren. Aus dem Volk hörten wir ermunternde Zurufe, die auf den Grundton eingestellt waren: „Wieder ein paar Schafe eingefangen!“ Sofort wurde der Transport eingeleitet zum Weitertransport in die beiden Kasernenstädte Saïda und Sidi-

Der Schatz in der Mahone Bay. Bergrabene Goldmillionen.

Die Zauberinsel.

Die Romantik des Schatzsuchens ist keineswegs eine überlebte Sache. Allerdings: die verwegenen Gestalten früherer Jahrhunderte, die mit Bide und Schaufel aussogen, um das gleichende Glück zu finden, wird man kaum noch antreffen. Die Technik hat auch dieses Gebiet erobert, und gerade in diesen Tagen ist in Kanada eine Gesellschaft gegründet worden, die mit Hilfe modernster Mittel, einen der geheimnisvollsten Schätze heben will. Dieser Schatz ist auf der Insel in der Mahone Bay, unweit von Halifax, vergraben. Von vornherein mag bemerkt sein, daß es sich dabei nicht um vage Annahmen oder Fantastereien handelt; zweifelsohne ist der Schatz vorhanden, seit langem hat man Kenntnis davon, doch nie ist es gelungen, bis zu den vergrabenen Kästen vorzudringen.

In 131 Jahren sind sechs wohlorganisierte Hebungsvorhaben gemacht worden, die nicht weniger als ein Kapital von hunderttausend Dollars verschlangen. Trotzdem der Mißerfolg, und zwar deshalb, weil sich den Grabungen ungeahnte Schwierigkeiten entgegenstellten. Von wem der Schatz stammt? Niemand weiß es. Man nimmt aber an, daß die Bejahung einer spanischen Gold- und Silberflotte aus irgendwelchen Gründen die Kästen hier vergraben hat. Küstenpiraten dürften es kaum gewesen sein, denn die Maßnahmen, die zur Sicherung des Schatzes getroffen wurden, sind derart kompliziert, daß nur eine sehr große Anzahl von Männern, die über manche Hilfsmittel verfügten, diese gewaltige Arbeit haben leisten können, und auf die Piraten der vergangenen Zeiten treffen solche Voraussetzungen nicht zu.

Die Schatzinsel ist eine der 365 Inseln der Mahone Bay und liegt etwa vier englische Meilen entfernt von der Stadt Chester. Die Insel ist eine englische Meile lang und eine halbe breit. Im Jahre 1795, als es dort noch keine Bewohner gab, landeten drei junge Leute, Raughan, McGinnis und Smith, mit ihrem Boot an der Küste und gerieten durch Zufall in den Besitz des Geheimnisses. Sie fanden mitten auf der Insel eine einjam stehende Erde, deren Stamm mit merkwürdigen Figuren verziert war, untrügliche Zeichen, daß vor dem schon Menschen hier gehauft hatten. Die drei wurden neugierig und suchten weiter. In einem Felten, der vom Meer gerade eben überspült wurde, entdeckten sie, dicht unter dem

Wasserspiegel, einen starken Ringbolzen. In unmittelbarer Nähe lagen eine Bootmannspfeife und ein Stückchen Kupferplatte mit der Jahreszahl 1713. Neue Umschau führte dazu, daß sie deutliche Grabungspuren in dem harten Tonboden erkannten. Sie gruben sofort nach, tiefen bei zehn Fuß Tiefe auf ein dickes Eisenbrett, bei zwanzig Fuß auf ein zweites, bei dreißig Fuß auf ein drittes. Weiter konnten sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht kommen. Die Bewohner der umliegenden Inseln lehnten jede Hilfe ab, da das Island als Zauberinsel verfahren war.

Sechs Jahre später hörte ein junger Arzt, Dr. Lynds, von den seltsamen Funden, besuchte das Island und organisierte eine Gesellschaft, die systematische Hebungsvorhaben unternahm, denn daß es sich um einen Schatz handelte, davon war man überzeugt. Der Schatz wurde 95 Fuß tief geführt. Alle zehn Fuß traf man auf eine schützende Platte. Nicht alle waren aus Eisen. Man fand auch solche aus Stein und einer Masse, die Kitt ähnelte. In 90 Fuß Tiefe lag ein flacher Stein, der eine unleserliche Inschrift aufwies. Gelehrte erst entzifferten, was da eingemeißelt war, nämlich: „Zehn Fuß tiefer liegen zwei Millionen Pfund vergraben.“ Mit verdoppeltem Eifer wurde die Grabung fortgesetzt. Bei 95 Fuß stieß man erneut auf eine Eisenplatte, die den ganzen Schatz ausfüllte. Es war Samstag abend. Als die Leute am Montag morgen zu ihrer Arbeitsstätte zurückkehrten, war der Schatz voll Wasser, und zwar stand der Spiegel nur 25 Fuß unter der Erdoberfläche. Tagelang mühte man sich mit Pumpen — vergeblich! Dann wurde in der Nähe eine neue Grabung vorgenommen, um durch Untertunnelung zu dem Schatz zu gelangen. Man grub bis zu einer Tiefe von 110 Fuß, als aber der Tunnel gestochen werden sollte, bräufte das Wasser auch in den neuen Schacht, und die Arbeiter wurden nur mit größter Anstrengung gerettet. Die Mittel der Gesellschaft waren erschöpft; sie löste sich auf.

Im Jahre 1842 wurde eine zweite Expedition ausgerüstet. Alle Baggerungsversuche in dem von Lynds zuerst angelegten Schacht erwiesen sich als nutzlos, denn es lief immer neues Wasser nach. Eine besonders konstruierte Bohrmaschine, die man dann zu Hilfe nahm, förderte die ersten Beweise zu Tage, daß hier in der Tat ein Schatz verborgen liegt. Die Maschine durchstieß jene große Eisenplatte in 95 Fuß Tiefe, die damals noch nicht gehoben worden war, und bohrte durch eine Metallhülle von 22 Zentimeter Stärke. Der Bohrer brachte drei goldene Kettenglieder aus der Tiefe heraus. Weitere Erfolge konnte aber auch diese Expedition nicht erzielen.

Eine dritte Gesellschaft, die im Jahre 1896 mit einem Kapital von 60 000 Dollars ans Werk ging, erreichte nur, daß durch die verwickeltesten Untertunnelungen Versuche, der Schatz noch tiefer sank. Später hat man sogar mit Dynamit gearbeitet, man hat Röhren gelegt, um den Schatz zu entwässern; alles umsonst! Bis auf den heutigen Tag ist es nicht gelungen, Herr der vergrabenen zwei Millionen Pfund zu werden. Vielleicht hat nun die neu gegründete kanadische Gesellschaft mehr Glück.

M. K.-St.

Wie man in Newyork um sein Leben springt

Kürzlich wurde davon berichtet, daß in der Mitte des Broadway zu Newyork ein Gedenkstein aufgerichtet wurde, der folgende Inschrift enthält: „Zur Erinnerung an die 265 Personen, die in den Straßen von Newyork durch leichtsinnige Fahrer seit dem 1. Januar 1926 getötet wurden.“ Die Zahl dieser Opfer der Straßengefahren hat sich seitdem bedeutend vermehrt, denn man ist in Newyork, wenn man eine Straße überquert, einer recht bedeutenden Lebensgefahr ausgesetzt, und besonders der Fremde muß erst lernen, durch halbschwebliche Sprünge sich vor dem wild dahersausenden Kraftwagen zu schützen. Ein englischer Besucher der amerikanischen Metropole plaudert darüber in einem Londoner Blatt:

„Da ich selbst Kraftwagenführer bin, so erkundigte ich mich nach meiner Ankunft bei einem Schuhmann, ob die Verkehrsbestimmungen in Newyork, die sich auf die Kraftwagenführer beziehen, sehr verwickelt sind. „Keineswegs“, antwortete der Polier, „sie sind ganz einfach. Wenn Sie rot sehen, halten sie an; wenn sie grün sehen, fahren Sie zu wie das Donnerwetter, bis Sie wieder rot sehen. Das ist alles.“ Tatsächlich entsprechen diese Angaben so ziemlich den Tatsachen. Der Verkehr wird in Newyork durch diese roten und grünen Lichter reguliert. Aber die Lebensgefahr wird damit nicht aus der Welt geschafft. Ich bin zu der Überzeugung gelangt, daß der Newyorker Chauffeur der schlechteste Fahrer ist, den es in der Welt gibt, wobei ich die so lustig draufsogondelnden Automobilisten nicht ausnehme.

Ich brauchte 2 bis 3 Tage dazu, um zu erkennen, daß man, wenn man eine Newyorker Straße während des Verkehrs überschreitet, selbst für sein Leben sorgen muß und durch tüchtige Sprünge sich retten muß, so gut man kann. Niemand hilft einem bei diesem Bestimmen, am wenigsten die Kraftwagenführer selbst. Es scheint geradezu, als ob der Chauffeur die Absicht hätte, einen Totzufahren. Das mag übertriebene Fingen, ist aber wirklich so. Ueberfähret man eine Straße in Newyork und sieht ein Auto auf sich zukommen, so darf man nicht etwa hoffen, daß der Fahrer Anhalten machen wird, anzuhalten, langsam zu fahren oder uns auszuweichen. Er fährt vielmehr in rasendem Tempo ruhig weiter, und man muß um sein Leben springen, um ihm auszuweichen. Ich glaube zwar nicht, daß der Fahrer die Absicht hat, einen hinzumorden. Er ist nur so daran gewöhnt, daß die Menschen ihm im letzten Moment aus dem Wege springen, daß er sich nicht weiter um das kümmert, was vor ihm vorbeifliegt; vielleicht hat er sogar seinen Spaß daran, wenn er uns springen sieht. Wenn er aber merkt, daß man nicht durch einen tüchtigen Sprung ihm entgeht, dann ist es leider schon zu spät, als daß er irgend etwas dazu tun könnte, das Unglück zu verhindern.

Die Automobilisten sind der Ansicht, daß der Fußgänger sich den Gefahren einer Straßenüberquerung nicht aussetzen braucht, wenn der Verkehr nicht angehalten ist. Er soll warten, bis die ganze Wagenreihe steht, und dann kann er bequem herübergehen. Aber den Keuling, der aus einer anderen Lande kommt und mit den Gepflogenheiten der Newyorker Chauffeure noch nicht vertraut ist, kann leicht das Zeitliche segnen, bevor er diese Methoden richtig durchschaut hat. Millionen von Menschen überqueren die Straßen täglich, ohne darauf zu warten, bis der Verkehr angehalten wird. Aber sie tun das auf eigene Gefahr und müssen um ihr Leben springen.

Fremden, die Newyork besuchen, schärfe ich zwei goldene Regeln ein: Wenn man über die Straße geht, warte man, bis der Verkehr angehalten ist. Wartet man nicht so lange, dann nehme man sich außerordentlich in Acht und vertraue auf die Schnellkraft seiner Beine, sonst wird man bald die Zahl derer vermehren, zu deren Gedächtnis der Stein auf dem Broadway errichtet ist.“

Welche Rezepte werden am meisten verschrieben?

Um festzustellen, welche Formen von Rezepten die Ärzte bevorzugen, hat man in Holland in den Apotheken eine genaue Statistik durchgeführt. Danach ergab sich, daß von 1000 Rezepten die Flüssigkeiten die größte Zahl aufweisen, nämlich 434; an Pulvern wurden 220 verordnet, an Salben 62, an Wässern 68. Auf Spezialitäten entfielen 54,4 Rezepte, auf Dekokte und Infuse 49,2, ebenfalls auf Einreibungen, auf homöopathische Mittel 17,9. Die anderen Mittel, wie Suppositorien, Tabletten usw. erreichten nicht die Zahl von 10 Rezepten.

Maizena Säuglinge für Kinder das Nährmehl Kranke

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167/L. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Aus Baden.

Beisegung des Landtagsabgeordneten Görlicher in Billingen.

Ein Leichenzug, wie ihn Billingen noch nie gesehen, geleitete am Samstag nachmittag den verstorbenen Landtagsabgeordneten Janus Görlicher zu Grabe.

Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Kling-Billingen, der die große Popularität Görlicher als Politiker und hauptsächlich seine Verdienste als katholischer Stützensäule hervorhob.

Von sämtlichen Rednern wurden Kranzspenden am Grabe niedergelegt zu den zahlreichen Blumenpenden, die sich am offenen Grabe häuften und die von der Beliebtheit des Verstorbenen Zeugnis gaben.

Die Rennen in Schwarzach.

Den Schwarzachern war am gestrigen Sonntag der Wettergott wohlgesinnt. Von dem in Karlsruhe um die Mittagsstunde niederschlagenden schweren Gewitterregen blieb Schwarzach vollständig verschont.

1. Großer Trabrennen. Offen für alle Pferde. 6 Pferde liefen. 1. „Grazi“ des Karl Laich in Badersweiler; 2. „Feldherr“ des Jean Eder in Sodenheim; 3. „Rolandsed“ des Albert Wurster in Albern; 4. „Sonntagsruhe“ des J. Fleckstein in Bollmersweiler.

2. Jugendtrabrennen für Pferde, die im Jahre 1922 und später geboren sind. 5 Pferde fanden sich am Start ein. Es wurde gut geritten.

3. Rennen des Reitervereins Jahnsheim. Der Verein hatte ein Rennen für sich. Sechs Mitglieder in ihrer schmutzen Uniform zeigten auf ihren gut gepflegten Pferden, daß sie reiten und Pferde pflegen können.

4. Großes Trabrennen. Offen für badische Landwirte. Pferde, die im Jahre 1925 und 1926 im Jähren und Reiten einen 1. Preis gewonnen haben, geben 100 Meter, solche die zwei 1. Preise gewonnen haben, 200 Meter vor.

5. Rennen. Offen für Halbblutpferde. Entfernung 2000 Meter. Vier Pferde liefen. Von 7 Nennungen erschienen nur die beiden Stallgenossen „Melbereiter“ und „Feldherr“ des Jean Eder in Sodenheim am Start.

Motorbootunglück auf dem Bodensee. — Konstanz, 5. Juli. Sonntag nachmittag ereignete sich auf dem Bodensee ein schweres Motorbootunglück, dem bisher fünf Personen zum Opfer fielen.

Turnfeste in Mittelbaden.

30jähriges Bestehen des Turnvereins Karlsruhe-Rintheim.

Wz. Karlsruhe-Rintheim, 5. Juli. Nachdem in letzter Zeit die verschiedenen älteren größeren Turnvereine im 10. badischen Turnkreis ihr 30jähriges Bestehen mit zum Teil in größerem Rahmen gefeiert haben, so hat der Turnverein in Karlsruhe-Rintheim am Samstag sein 30. Stiftungsfest in bescheidenem Rahmen begangen.

Abends fand im Lokal „Zum Schwanen“ ein Fest-Bankett.

Gefleht in turnerischen, geselligen und musikalischen Aufführungen, statt, wozu großes Interesse die Einwohnerschaft von Rintheim an dem Turnverein hat, bewies der zahlreiche Besuch, denn der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im zweiten Teil des Programms berichtete das Mitglied Alfred Erb in ausführlicher Weise über den Verbleib des Turnvereins Karlsruhe-Rintheim von der Gründung im Jahre 1896 bis zum heutigen 30. Stiftungsfest.

Im Namen und Auftrag des Gauvertrages des Karlsruhe Turngauverbandes übermittelte der Gauvertrager August Kumm-Karlsruhe die Glückwünsche und feierte den Turnverein Karlsruhe-Rintheim als ein würdiges Mitglied im Karlsruhe Turngau und im 10. badischen Turnkreis.

Glückwunschtelegramme und -Schreiben waren eingelaufen vom Vorstehenden des Stadtschusses für Leibesübungen, Herrn Pro-

fessor Ballweg, vom Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Ginter, vom Minister des Unterrichtsministeriums, sowie vom Kreisvertreter des 10. badischen Turnkreises, Herrn Weiß-Schwehingen.

Mit einem Tanz- und Singreigen der Turnerinnen, sowie mit dem allgemeinen Lied „Ein Ruf ist erklingen“ hatte das schön verlaufene Bankett sein Ende erreicht.

Am Sonntag nachmittag 1 Uhr fand ein Werbeausschuss um Rintheim statt, an welchem sich die Turnvereine Rippur, T.B. Durlach, T.B. Hagsfeld, und der Jubelverein Rintheim beteiligten.

Turnerschaft Rastatt von 1876.

Fahnenweihe. — Einweihung des Ehrenmal. — Schau- und Werbeturnen.

3 Rastatt, 4. Juli. (Eiz. Draht.)

Das 50jährige Jubiläum der Turnerschaft Rastatt von 1876 E. B. bedeutet für die Rastatter Einwohnerschaft, vor allem aber für die Durbacher und den Jubelverein ein hochbedeutungsvolles Ereignis.

Die Fahnenweihe erfolgte am Sonntag vormittag auf dem Kasernenplatz auf dem Schwalbstein, bei der die Feuerwehrkapelle, das Schwarzwalddarstellung und Herr Kirchenrat Seyger ebenfalls mitwirkten.

Der zweite Tag.

Die Fahnenweihe erfolgte am Sonntag vormittag auf dem Kasernenplatz auf dem Schwalbstein, bei der die Feuerwehrkapelle, das Schwarzwalddarstellung und Herr Kirchenrat Seyger ebenfalls mitwirkten.

gestörter Ursache plötzlich unter. Vier Personen ertranken, ehe Rettung kam. Ein Herr namens Kaufmann erlitt nach der Rettung einen tödlichen Herzschlag.

Wiesloch, 4. Juli. (Schlagerei.) In einer Wirtschaft beim Leopoldplatz entwickelte sich gestern nachmittag eine politische Auseinandersetzung, die damit endete, daß man mangels geistiger Waffen mit den Bierkrügen seinen Ansichten einen durchschlagenden Erfolg sichern wollte.

Wiesloch, 4. Juli. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr, während anlässlich des 25. Stiftungsfestes der hiesigen Schützengesellschaft ein Festzug mit der neuen Fahne durch die Hauptstraße bewegte.

Schwehingen, 5. Juli. (Landtagsbesuch auf der Kollerinsel.) Heute Montag trifft der Hauskassenausschuß des Badischen Landtages zu einem Besuche der Kollerinsel hier ein.

Wertheim, 4. Juli. (Schwerer Automobilunfall.) Infolge Reifensbruches während voller Fahrt wurde das Auto eines Heidelberger Fabrikanten in der Nähe der Stadt an einen Baum geschleudert und umgestürzt.

Miesbach, 4. Juli. (Wand.) In der Nacht zum Donnerstag brach in dem Hause des Schlossermeisters Karl Gubel ein Brand aus, dem das Dachgebälk zum Opfer fiel.

Das Mobiltelefon soll vollständig gerettet werden. Die Reparatur ist noch unbekannt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli 1926.

Der gestrige Sonntag

war sehr witterwendig. In der Frühe die besten Ausfahrten, so daß alles auswanderte nach allen Himmelsrichtungen, später Ueberzähungen durch Gewitterregen, die vielen die Freude am Ausflug verdarben, zuletzt wieder trodene Witterung. Das größte Interesse erregte das große Schauffliegen auf dem Erzerplatz, zu dem die elektrische Straßenbahn fast nicht genug Personal und Wagenmaterial aufstreiben konnte, ganz abgesehen von den ungezählten Autofahrern und Fußgängern, welche den Schauplatz aufsuchten. Alle Reserven waren in Tätigkeit, verschiedene Linien mußten „verschoben“ werden. Auch die Kämpfe um die leichtathletischen Meisterschaften im Phönix-Stadion hatten ein zahlreiches Publikum angelockt. Unter diesen Umständen war es begreiflich, daß der Besuch des Stadtgartens, in dem nachmittags die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Rudolf Konzertierte, wieder einmal recht schwach war. Von den Vereinsveranstaltungen wiesen das Lindenblütenfest des Bürgervereins der Weststadt und das Gartenfest des Gesangvereins „Concordia“ im Colosseumgarten — früher hielt der Verein solche Feste auch im Stadtgarten ab — eine große Beteiligung auf.

Auf der Reichseisenbahn war der Verkehr ebenfalls recht lebhaft, eine Reihe von Ferien-Sonderzügen aus Norddeutschland passierte in der Nacht von Samstag auf Sonntag den hiesigen Hauptbahnhof.

Im Verein ehemaliger 11er. Im Saale der „Balkona“ hielt am Samstag abend der Verein ehemaliger 11er sein 31. Stiftungsfest ab. Den musikalischen Teil hatte eine Abteilung der Feuerwehrkapelle übernommen und aufs beste durchgeführt. Der 1. Vorsitzende, Herr Reber, begrüßte die erschienenen Ehrenmitglieder, unter welchen sich verschiedene ehemalige Offiziere befanden, ferner die Mitglieder der verschiedenen Musikvereine. Er brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Anwesenden vergnügliche Stunden verleben möchten. Herr Gauger erntete mit drei hübschen Deklamationen verdienten Beifall. Einige hübsche humoristische Vorträge des Herrn Fred Kubel fanden beifällige Aufnahme. Eine Original-Vorlesung in einem Aufzug „Der dunkle Punkt“ seitens der Ehepaar-Gemeinschaft der 11er wurde strotz durchgeführt. Hier machten sich besonders die Damen Maria Eichlehardt und Lina Drzbach, sowie die Herren Schürer, Hans Reber jr. und Peter Gauger verdient. Reicher Beifall wurde dem Darstellern gespendet. Hierauf erfolgte die Ehrung von 7 Mitgliedern, die seitens des Kriegerverbandes das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten. Das Auftreten eines „Indischen Sautlers“ erzielte Beifall. Am Sonntag nachmittag fand ein Ausflug nach Bulach in die „Schäumende Alb“ statt.

Im Rhein ertrunken. Schon wieder hat der Rhein bei Mazau ein Opfer gefordert. Gestern nachmittag 34 Uhr badete der 23 Jahre alte ledige, in einem hiesigen Geschäft angestellte Konditor Franz Ross oberhalb der Schiffbrücke bei Mazau im offenen Rhein. Obgleich Ross kein guter Schwimmer war, wagte er sich in die starke Strömung. Nach kurzem Ringen mit den Wellen versank Ross. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht gefunden werden. — Wieder eine ernste Mahnung an alle Badenden zur größten Vorsicht.

Ein Fahrradmanöver wurde in verschlossener Nacht in der Person eines in Rühlburg wohnhaften, verheirateten Elektromonteurs ermittelt und verhaftet. Drei von ihm gestohlene Fahrräder, welche er in einem Geschäft in der Wazastraße versteckt hatte, konnten wieder beigebracht werden.

Verkehrsunfälle. Ede Vorholz- und Karlsruhe wurde vorgestern nachmittag ein verheirateter Maschinenformer, der mit seinem Fahrrad, auf dem er sein 5 Jahre altes Kind sitzen hatte, von einem

Das Ende des Eppinger Mörders.

Der Mörder Friedrich Mach stürzte sich im Karlsruher Amtsgefängnis zu Tode.

Der Gärtner Friedrich Mach aus Mannheim, der am 17. Januar d. Js. den Mordanschlag auf den Direktor der Fürsorgeerziehungsanstalt Flehingen verübte und einige Stunden danach die Frieda Hecker in Eppingen durch einen Dolchstoß getötet hat, hat am 3. d. Mts. im Bezirksgefängnis II hier Selbstmord begangen.

Mach war vor kurzem in der Anstalt Illenau zur Beobachtung untergebracht gewesen. Nachdem er von dort in das Bezirksgefängnis hier zurückgebracht worden war, traten mehrfach hart an Todsuchtsanfälle grenzende Erregungszustände bei ihm auf, in denen er die Absicht, Selbstmord zu begehen, äußerte, einmal auch schon die Verwirklichung dieser Absicht versucht hat. Den Aufsichtsbekannt war es bisher immer gelungen, ihn wieder zu beruhigen. Am Abend des 3. d. Mts. fing er neuerdings in seiner Zelle zu toben an und wurde, als sich daraufhin 2 Aufseher zu ihm begaben, sofort tätlich gegen sie; dabei gelang es ihm, nachdem er einem der Aufseher durch einen wuchtigen Schlag mit einem Ekgeschirr eine erhebliche Kopfverletzung beigebracht hatte, in das Treppenhaus des Gefängnisses zu entkommen. Dort stürzte er sich, noch ehe die Aufsichtsbekannt ihn wieder hatten einholen können, von dem Geländer des 3. Stockes kopfüber in die Tiefe. Der Aufschlag auf den Steinboden des Erdgeschosses führte zu einer ausgedehnten Zertrümmerung des Schädelknochens, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wir wie noch erfahren, zeigte Mach in den letzten Wochen starke Spuren geistiger Zerrüttung. Die Erregung der Eppinger Bevölkerung bei der Verhaftung des Töter durch das Gericht, bei der der Mörder anwesend war, scheint einen starken Eindruck auf Mach gemacht zu haben. Je näher der Termin der Verhandlung heranrückte — er sollte in der nächsten Schwurgerichtsperiode abgeurteilt werden — um so unruhiger wurde er. Diese Unruhe steigerte sich bis zur Tollhuth. Einen solchen Anfall hatte er auch am Samstag abend. Drei Wärter begaben sich nach seiner Zelle, um ihn zu bändigen. Mach ging sofort zum Angriff über, wobei er eine Walschiffel als Waffe benützte. Mit dieser schlug er dem zuerst eingetretenen Wärter derartig auf den Kopf, daß dieser bewusstlos zusammenbrach. Die anderen beiden warf er mit mächtigem Anspring zur Seite und sprang dann auf den Gang des 2. Stockwerkes. Bei

der Verfolgung durch die Aufseher gelang es ihm, ins dritte Stockwerk zu kommen. In dem Augenblick, als seine Verfolger in greifbarer Nähe kamen, zählte er laut: eins, zwei, drei, machte dann einen Kopfsprung und landete in die Tiefe.

Die erste Untat, der Mordveruch auf den Direktor der Flehinger Anstalt, Professor Dr. Adalbert Gregor, verübte der am 14. August 1901 in Mannheim geborene, mit Zuchthaus schwer vorbestrafte Friedrich Mach, am Sonntag den 17. Januar 1926. Wie noch erinnerlich sein dürfte, erschien am Sonntag abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Mann in der Wohnung des Direktors Dr. Gregor, der Arzt ist, in der Wohnung desselben mit der Meldung, der Direktor solle sofort in die Turnhalle kommen. In der Annahme, daß ein Unfall passiert sei, eilte der Direktor sofort nach der Turnhalle. Auf dem Weg durch den Garten sprang plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch und versetzte Professor Gregor einen Stich in die linke Brustseite. Als sich der Betroffene nach dem Angreifer umdrehte, erhielt er einen zweiten von oben geführten Dolchstoß. Dr. Gregor brach nach wenigen Schritten zusammen. Die Verletzungen waren äußerst schwer. Der Verletzte befand sich längere Zeit in Lebensgefahr. Monatelang lag er auf dem Krankenlager und erst vor kurzem konnte er seinen Dienst wieder antreten.

Die zweite Untat verübte Mach wenige Stunden später in Eppingen. Dort erstick er die noch nicht 16 Jahre alte Frieda Hecker, die Tochter der Familie Jakob Hecker. Obgleich Mach schon am 18. Januar bei seiner Ankunft in Karlsruhe verhaftet werden konnte, wußte man lange nicht, daß der Flehinger Attentäter mit dem Eppinger Mörder identisch sei. Wohl gab er zu, den Direktor Dr. Gregor in Flehingen aus Rache mit einem Messermesser gestochen zu haben, aber den Zusammenhang mit der Eppinger Mordtat bestritt er auf das entschiedenste. Erst am 11. Februar machte er im Karlsruher Untersuchungsgefängnis das Geständnis, daß er auch den Mordmord in Eppingen begangen habe. Die Ueberführung des Mörders war zu verbanten den Untersuchungen des Gerichtschemikers Dr. Kopp an dem an der Mordstelle aufgefundenen Dolch. Wie sich herausstellte, war Mach auf seiner Flucht von Flehingen nach Eppingen gekommen. Dort traf er die ihm völlig unbekannt Frieda Hecker, die sich auf dem Heimweg befand. Mach stellte an das Mädchen unstillige Anträge und stach, als er abgewiesen wurde, mit einem Dolch auf die Wehrlose ein. Dann entfernte er sich, ohne sich um die Folgen der Tat zu kümmern.

Das vom Bezirksamt hier gesuchter Metzger von Schaid zum Strafholzung, ein aus der Kreis- und Pflegenanstalt Fußbach entworfener Kranker, ferner 11 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranfaller.

Johann Strauß im Stadgarten: Für das musikalische Publikum dürfte es interessant sein zu hören, daß der frühere k. k. österreichische Hofkapellmeister Johann Strauß am Sonntag, den 11. Juli d. J., abends 8 Uhr, im Stadgarten ein Dirigentenkonzert gibt. Den Erwerb der Plätze stellt die Kapelle der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe. Bei der Beliebtheit Johann Strauß' als Dirigent und Komponist dürfte diese Nachricht freudig begrüßt werden.

Gerichtszeitung.

— Billingen, 3. Juli. (Hinterziehung von Krankentafelgeldern.) Das hiesige Amtsgericht verurteilte einen ehemaligen Uhrengeheusefabrikanten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen, weil er seinen Versicherten die Beitragsteile zur Krankentafel am Lohn abgezogen, diese aber nicht an die Kasse beigeführt hatte. Der Amtsanwalt hatte vier Wochen Gefängnis beantragt.

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt teilen wir mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester Elisabeth Gässler im Alter von 25 Jahren nach schwerer Krankheit heute früh 7 Uhr sanft entschlafen ist. KARLSRUHE, den 4. Juli 1926. Gartenstraße 7. Frau Käthe Gässler und Kinder. Die Feuerbestattung findet Dienstag mittag 1/3 Uhr statt. 13819

SAISON-AUSVERKAUF 5. bis 12. Juli Gardinen Teppiche / Decken Halbstores Etam. Mtr. 3.50 2.50 1.00 0.95 Etamin-Garnitur. 2 Stck. 4.75 3.50 2.90 Tüll-Garnituren Steilig 4.90 3.75 2.50 Madras-Garnituren Steilig „Indanthren“ . . . . . 5.25 4.50 3.60 Madras-Garnituren Steilig dunkelgründig . . . . . 17.50 13.50 9.75 Madrasstoff vom Meter, indanthr. dunkelgründig, 130 cm Mtr. 2.25 1.95 1.65 65 cm breit . . . . . Mtr. 0.95 0.80 Etamine 150 cm breit . . Mtr. 0.68 Etamine 100 cm breit . . Mtr. 0.45 Gardinen-Mall 110 breit Mtr. 1.15 0.95 Madras-Vitrage hellgr. Mtr. 0.98 0.85 Tüll-Vitrage Meter . . . . . 0.38 0.25 Gardinen vom Meter, in allen Breiten . . . . . Meter 0.98 0.75 Satin 80 cm breit . . . . . Meter 1.30 Vorhang-Cöper 130 cm Mtr. 1.95 1.60 Matratzen-Drell grau gestreift Mtr. 2.10 1.80 1.65 Bettdecken Etamin, mit breit. Einsätzen und Spitzen 1bettig 2bettig 3.90 5.25 Waffel-Bettdeck. 1bettig 5.75 4.50 3.95 Stauend billiges Angebot in leicht angestaubten und einzelnen Filet-Halbstores, Bettdecken und Garnituren weit unter Preis Kunstseidentrikot Atlas gestreift 140 cm br. Mtr. 4.50 Waschwasseline Meter . . . . . 0.42 Küchenhandtuch 48/100 Gerstk. m. Rand Stück 0.65 Hemdenzeffirhalb Makko 80cm br., weißgrund. Mtr. 0.95 Kleiderpopelin, reine Wolle . . . . . Mtr. 1.95 Kleider-Voile, geblumt, 110cm br.dkl. Muster Mtr. 0.95

Stauend billiges Angebot in leicht angestaubten und einzelnen Filet-Halbstores, Bettdecken und Garnituren weit unter Preis Kunstseidentrikot Atlas gestreift 140 cm br. Mtr. 4.50 Waschwasseline Meter . . . . . 0.42 Küchenhandtuch 48/100 Gerstk. m. Rand Stück 0.65 Hemdenzeffirhalb Makko 80cm br., weißgrund. Mtr. 0.95 Kleiderpopelin, reine Wolle . . . . . Mtr. 1.95 Kleider-Voile, geblumt, 110cm br.dkl. Muster Mtr. 0.95

KNOPF

Matratzenbrell 1.20 in großer Auswahl, per Meter 4.- 3.50 3.- 2.50 Bellbarchent per Meter 1.65 Arthur Baer, Kaiserstr. 133 Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche. Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch. 13944

Vericherungs-Inspektor mit langjähriger Tätigkeit im Innen- und Außenland, in allen Epavien firm, mit nachweisbaren guten Erfolgen, 31. in ungefindlicher Stellung, sucht besonderer Umstände wegen anderweitige Stellung bei großem Versicherungsfornern oder Uebernahme einer General-Agentur. Angebote unter Nr. 22905 an die Bad. Pr.

Fräulein perfekt in Stenographie (über 200 Seiten) und Schreibmaschine, sowie allen anderen Büroarbeiten, sucht sofort auf gute Zeugnisse, geeignete Stellung. Angebote unter Nr. 23770 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Wohnungstausch. Vermittelt alles rasch. Büro Gerb. Badringstr. 31. Tel. 2871. 4-5 Zimmerwohn. Schöne zentral gelegene, gegen Laub einer mod. ger. 5 Zimmerwohn. gebr. Angebote unter Nr. 13817 an d. Bad. Presse erbeten.

Karlsruhe-München Wohnungstausch! Gesucht wird sofort in Karlsruhe schöne 3-4 Zimm. Wohnm. mit Bad, elektr. Licht. Geboten wird in München sehr schöne, geräum. 3 Zimm. Wohnm. mit Kamin, Bad, elektr. Licht, in gut. Lage. Offener Lage. Mietpreis 600-700 Mk. Offerten unter Nr. 13813 an die Bad. Presse.

Friedrich Schwarz DENTIST Kaiserstr. 130

Offene Stellen Weiblich Mädchen 13930 Mädchen vom Lande, nicht unter 23 Jahren, gesucht. Eubertstr. 23. Mädchen 13930 Junges, saubere Putzfrau f. tägl. 3 Stunden gesucht. Fotohaus 'Veitinger' Kaiserstr. 177.

Motorenfabrik Vertreter Die Motoren kommen zur Verwendung in Landwirtsch., Gewerbe, Industrie, Schiffahrt. Ausführliche Angebote mit Referenzangaben um. M. N. P. 4949 an Max-Baasenstein & Vogler Karlsruhe. 11812

Stellengeuche Drogist 22 Jahre alt, in ungefindlicher Stellung sucht sich baldigt zu verändern, am liebsten in Großhandel der Kolonialwaren-Branche als Requisite oder Expedient. Zeugnisse sowie Referenzen stehen zur Verfügung. Best. Angebote unter Nr. 22740 an die Badische Presse. Wer rettet mich aus bitterer wirtschaftl. Not. Ein junger Mann, (früher in allen Kaufm. Berufen; mit hoh. Verdienst) sucht in hiesiger Stelle auf Büro oder ähnlichem, gegen Kost u. Wohnung. In Zeugnisse. Angebote erb. unter Nr. 22918 an die Bad. Pr.

Weiblich Wo findet vertrauensw. gebardie Stenotypistin (Schweizerbildung, 3 Jahre auf Anwaltsbüro) für einige Nachmittage Tätigkeit? Frdl. Ana. u. 112320 an die Bad. Pr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Aus der Wiener Bankwelt.

Von unserem Wiener Berichterstatter, Dr. Alois Nioßner.

Wien, 2. Juni. Mit der Übernahme der Wiener Niederlassung der Anglo-Austrian Bank... die Credit-Anstalt ist der notwendige Rekonstruktionsprozess im österreichischen Bankgewerbe um ein gutes Stück weitergekommen.

der Bankverein folgen mit je 60 Millionen Schilling, die Bodencreditanstalt mit 50 Millionen Schilling, die Unionbank mit 36 Millionen Schilling, und die Verkehrsbank, die binnen kurzem gänzlich von der Bodencreditanstalt aufgekauft werden wird...

von der Bodencreditanstalt mit 1,2 Schilling in der gleichen Höhe wie im Vorjahre bemessen. Der Bankverein legte sie von 80 auf 60 Groschen und die Unionbank im gleichen Maße von 70 auf 50 Groschen herab.

RESI-denz-Lichtspiele Waldstraße. Nur Montag, Dienstag, Mittwoch. Fridericus Rex. Sanssouci. Schicksalswende.

Benützen Sie die Gelegenheit meines Saison-Ausverkaufs vom 1. bis 12. Juli. Gardinen, Stores, Bettdecken, Etamine- u. Madras-Vorhänge, Brise bise, Vitragen, Dekorationen und Dekorationsstoffen zu aussergewöhnlichen Preisen.

Denkmal seinweihung. für die Gefallenen des Inf.-Regts. 170 nach Erlasformationen (E/84, Erl.-N. 29, J.R. 470, Arm.-Bull. 107), verbunden mit Gahnenweihe der Ortsgemeinde Offenburg und des Marine-vereins Offenburg am 10.—12. Juli d. Js. in Offenburg.

RESI-denz-Lichtspiele Waldstraße. Nur Montag, Dienstag, Mittwoch. Fridericus Rex. Sanssouci. Schicksalswende.

Piano's zu vermieten H. Maurer. Pianolager Kaisersstr. 176 Ecke Hirschstraße 127/1.

Palast-Lichtspiele. Herronstr. 11. Telefon 2502. Täglich Der beste deutsche Film der Gegenwart: Rosen aus dem Süden mit Henny Porten.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 6. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landratsamt, Gerrenstraße 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckeramt...

Bosch Eismann. Lager \* Reparatur \* Ladestation. Schmidt & Co. G.m.b.H. Telefon 5170 Karlsruhe Kaiserallee 61.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 6. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landratsamt hier, Gerrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckeramt öffentlich versteigern:

Immobilien. Zu verkaufen oder zu verpachten: 2 Hotels, 2 Hotel-Restaurants, 2 arabisch. Bier-Restaurants mit Sälen, 1 Wein- u. Bier-restaurant (eckig).

Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft. mit Nebengeschäft u. Kell. in Stadtmitte sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen. Babenthefen, mehrere große Beutel, 2 Baronschirme u. Glashütten, Schreibmaschine, Mercedes, alles sehr billig abzugeben.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 6. Juli 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landratsamt, Gerrenstraße 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckeramt öffentlich versteigern:

Für Münzensammler. 2 Petrücke, 1 Sofa zu verkaufen, 214877 Amalienstr. 24, 4. St. Einmaliger Bedarf, sehr gut in Stand, zu 40 A. zu verkaufen.

Unterricht. Englische u. französische Konversationskurse gesucht. Villa zu verkaufen: 1 1/2 Jahre alter Fuchs u. Wachtel und Frau in gute Hände zur Lagergasse 58, Rietberg, 3. 48. 214848. Leghühner 1,14 und 16 Junghühner, umfänglich abgeben, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3916 an die Badische Presse.

# Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 5. Juli 1926.

## Die feierliche Eröffnung der II. Deutschen Kampfspiele in Köln

Der Festgottesdienst im Aölnner Dom. — Der Einzug der Sechstaufend in das Stadion. — Eine Kundgebung des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Kölns Wunsch für die Kampfspiele. — Reichsinnenminister Dr. Kütz überbringt die Glückwünsche der Reichsregierung.

Von unserem nach Köln entsandten Redaktionsmitglied.

### Der Ehrentag der Leibesübungen

III Köln, 5. Juli.

Die alle Domstadt am Rhein empfang am gestrigen Sonntag, dem Tag der feierlichen Eröffnung der zweiten Deutschen Kampfspiele, schon in aller Frühe Gäste aus allen Teilen des Reiches. Zahlreiche Sonderzüge, mit Tannengrün geschmückt und gefüllt mit einer freudig gestimmten Menge, ließen in den Morgenstunden im Aölnner Hauptbahnhof ein. Von hier zogen die vielen Vereine und Verbände mit Wimpeln und Bannern durch die am Sonntag in einem Flaggensee befindlichen Straßen der Stadt nach ihren Standquartieren.

#### Festgottesdienste in den Kirchen

Am Sonntag, dem Eröffnungstag der zweiten deutschen Kampfspiele an Kölns Dom sah zu dem feierlichen Festgottesdienst eine große Anzahl von Kampfspieleteilnehmern mit Fahnen und Standarten um die Kanzel versammelt, um die Predigt eines Dominikaner-Paters zu hören, der goldene Worte über die Bedeutung der Leibesübungen fand. Er begründete im Namen der Kirche die Sportzeitung aus dem ganzen Reich in Kölns heiligen Mauern und wünschte den Deutschen Kampfspiele einen erfolgreichen Verlauf. Der Sport sei berufen, alle Volkstrennen zusammenzufassen, um wieder in erfolgreicher Arbeit miteinander und füreinander die Kraft für Volk und Vaterland einzusetzen. Unser liebes Vaterland müsse einer besseren geistlichen und geistigen Gemeinschaft entgegengeführt werden. Und gerade im Sport könne man eine solche Gelegenheit durch Schaffung der Volksgemeinschaft begrüßen. Der Sport solle für uns alle eine Quelle der Kraft und der Seele werden. Durch den Sport soll bei uns ein echtes Christentum und ein echtes deutsches Volk geschaffen werden. Mit diesem Wunsch grüße er im Namen der Kirche die Teilnehmer an den zweiten Deutschen Kampfspiele. Es waren Worte voll Verständnis für die Bedeutung und Aufgaben der Leibesübungen, die ihren doppelten Wert dadurch erhielten, daß sie von der Kanzel der Kirche gesprochen wurden. Das „Große Gott mir loben dich“ klang mächtig und feierlich als Schlüssel des Festgottesdienstes durch den Dom.

Als um die Mittagsstunden die ersten Teilnehmer hinaus nach Kölns Stadion zogen, war der Himmel bedeckt und Gemitterwolken lag über der Stadt. Ein einsehender heftiger Gemitterregen konnte jedoch die Tausende und Abertausende nicht abhalten, durch die in eine Via triumphalis verwandelte Aölnner Straße hinauszumarschieren auf den größten Kampfspielplatz Europas, die Aölnner Stadions-Anlage, die mit allen Fahnen der deutschen Länder und der Reichshalbe geschmückt war. Nach füllte sich die herrliche Kampfbahn mit Zuschauern aus allen Teilen des Reiches. In der Ehrenloge sah man als Vertreter der Reichsregierung Reichsinnenminister Dr. Kütz, ferner den Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, den Aölnner Oberbürgermeister Dr. Henauer, Staatsminister a. D. Dominicus, Oberbürgermeister Lehmann, Düsselhoff, und Jarres-Duisburg, sowie die zahlreichen amtlichen Vertretungen der deutschen Städte. Aus Holland war der Vorstand des holländischen Olympischen Komitees, der die Vorbereitungen zur Amsterdamer Olympiade zu treffen hat, erschienen.

#### Die Kränze eines Frankreichsmarktes finden am 13. Uhr den feierlichen Einzug der Kampfspiele

Am Sonntag, dem Eröffnungstag der zweiten deutschen Kampfspiele, getragen von Sportlicher Holz und gestartet von zwei in der neuen schmucken Tracht gekleideten Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, bilden die Spitze des Zuges, den die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, eine Auslese von prächtig gewachsenen, gebräunten Geisteskräften. Eine kurze Pause und dann erscheint unter dem Lorbeer das Banner der Stadt Danzig, hinter dem die Danziger Teilnehmer mit dem Stadtwappen auf dem Trift marschieren. Ein feierlicher, erhebender Augenblick. Das Publikum im Stadion erhebt sich und bringt der Gruppe Danzig eine herzliche Ovation dar. Es folgen das Saargebiet, Oberschlesien, Deutsch-Böhmen, Siebenbürgen und Deutsch-Österreich und bei allen erhebt man beim Vorbeimarsch an den Tribünen dasselbe Schauspiel: Eine jubelnde, begeisterte Menge begrüßt die Auslandsdeutschen. Wiederum eine kurze Pause und dann marschieren die Deutsche Fußballer in Stärke von 2000 Teilnehmern ins Stadion, an der Spitze die vier Mannschaften, die in der Zwischenrunde des Kampfspielpokals gekämpft haben, Süddeutschland, Westdeutschland, Norddeutschland, und Ostdeutschland. Ein farbenfreudiges, lebhaftes Bild, die Tausende von Fußballern in ihren verschiedenfarbigen Kleidungen.

Als die letzten Fußballer ihre Aufstellung beendet haben, wehelt die Musik ihren Laft, und in leichten Reihen laufen 400 jugendstarkste Leichtathleten herein, vom Publikum freudig begrüßt. Kaum sind die Leichtathleten aufmarschirt, so erhebt sich ein neuer Begrüßungsturm. Ein Heer der alten ehrwürdigen Turnerzügen zieht durch das Haupttor ein. Wieder erhebt sich die ganze Tribüne mit stürmischen Begrüßungsrufen. Reicher Regen fällt währenddessen nach einem abziehenden Gewitter.

Hinter den Turnern folgt eine Gruppe Schlagballspieler, dann marschieren die Fechterinnen der Turner und die Turnerinnen, die in ihrer schmucken Uniform stürmisch begrüßt wurden, ein. Es folgt der Deutsche Schwimmverband. Auch seine Fahnen werden durch Erheben von den Plätzen unter lebhaftem Beifall begrüßt. Nun kommen die Fahnen der Deutschen Jugendkraft mit ihrer starken Gruppe schmucker Sportler, und immer mehr füllt sich der grüne Rasen des inneren weiten Ovals. Der Deutschen Jugendkraft schließt sich „Eichenkrenz“, der Allgemeine Deutsche Turnerbund, der Deutsche Hockey-Bund, der Deutsche Fechterbund an. Die Führer der Amateurboxer geben sogar einen schneidigen Paradezug nach Westen, der stürmisch begrüßt wird. Dann folgen die Vertreter des Verbandes Deutscher Faustkämpfer, des Reichsverbandes für Ju-Jitsu, dahinter die Vertreter des Verbandes der Schießvereine Deutscher Jäger und des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportjäger.

Mit einem prächtigen Fahnenaufzug waren dann wieder der Bund Deutscher Radfahrer auf, der bekanntlich in Köln eine besondere starke Stütze hat. Diesem schließt sich an, die Deutsche Radfahrer-Union und der Deutsche Rad- und Motorradfahrerverband „Concordia“ und als Schluß folgen die Kanufahrer, die am Vormittag ihre Hauptregatta trotz schwieriger Verhältnisse zu einem guten Ende geführt haben. Schließlich ist das weite Oval des Inneren der Kampfbahn dicht gefüllt, und als sich die Zuschauerräume trotz des immer noch drohenden Wetters auch immer stärker

gefüllt haben, bietet sich ein entzückendes Bild von imposanter Wirkung. Dann verstummt die Musik.

Vom Chorion erklingen die hellen frischen Stimmen eines Massenchores von Jugendlichen unter Leitung von Rektor Douvren. „Was ist des Deutschen Vaterland“, erschallt in das andächtig laufende Publikum hinein, und alle Herzen empfinden die tiefe Wirkung dieser Weisestunde.

Lauflose Stille herrscht, als sich nunmehr in der Ehrenloge der Aölnner Oberbürgermeister Dr. Henauer erhebt und folgende Begrüßungsworte an die deutschen Turner und Sportler richtet:

Willkommen am heiligen Strom! Ihr Brüder und Schwestern aus Süd und Nord, aus Osten und Westen, Willkommen! Ihr deutschen Brüder und Schwestern aus Danzig und aus dem Saargebiet, aus Oberschlesien, aus Siebenbürgen und Deutsch-Böhmen, aus Chile u. aus Amerika und vor allem Ihr Brüder aus Deutsch-Österreich! Willkommen am heiligen Strom und dem alten heiligen Köln! Ausereisen seid Ihr aus Vielen zum edlen Weisheit, aber Ihr seid auch ausereisen und zu uns geschickt, um der alten, seit mehr denn tausend Jahren zum Deutschen Reich gehörigen Stadt Köln nach städtischer Weisung den Gruß und den Glückwunsch aller Deutschen zu ihrer Befreiung zu überbringen. Es grüßt und dankt Euch durch meinen Mund Kölns Bürgerschaft mit treudeutscher Liebe. Vereint stehen hier auf weitem Grund, umgeben von grünen Wäldern, Vertreter aller deutschen Stämme, erfüllt vom Streben nach idealen Zielen, erfüllt von Gemeinheitsgefühl, erfüllt von treuer Liebe zum deutschen Vaterlande. Derselbe Geist der Euch befeht, muß eines jeden Deutschen Brust befehlen und Ihr, die deutsche Jugend, Ihr sollt Bannerträger auf diesem Wege sein. Mögen die II. Deutschen Kampfspiele das deutsche Volk dem näherbringen, was uns allen nützt, dem Gefühl und der Überzeugung von der Schicksalsgemeinschaft für immer. Das ist Kölns Wunsch zu den Kampfspiele. Glückauf zum frischen fröhlichen Kampfe.

Dieser herzlichen Begrüßungsworten folgt eine Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Kütz.

Als ein hohes Lob auf die Bedeutung der Leibesübungen war. Dr. Kütz führt aus:

Namens der deutschen Reichsregierung heiße ich die Teilnehmer an den II. Deutschen Kampfspiele herzlich willkommen. Die II. Deutschen Kampfspiele sind eine lebensstarke Verbindung des deutschen Gedankens, Turnen und Sport im Geiste Friedrich Ludwigs Jahns sind Ausdruck des deutschen Volkstums. Auf vaterländischem Boden erwachsen, haben Turnen und Sport 2 große Ziele, ein menschliches Ziel und ein Volksziel. Den Menschen stark gesund und dadurch froh zu machen, ist das Menschheitsziel. Das ist die nationale Aufgabe und angesichts dieser hohen Ziele ist

die Reichsregierung tief davon durchdrungen, daß sie nach Kräften die Leibesübungen fördern muß.

Leibesübung muß, wie Hindenburg sagt, Volkssitte werden. Leibesübung ist Bürgerpflicht und Leibesübung ist notwendig zur Wiederherstellung von Volk und Vaterland. Darum ist der Gruß, den ich den vielen tausenden Turnern und Sportlern der Reichsregierung bringe, tief und herzlich gemeint. Sagen Sie den Millionen der deutschen Brüder und Schwestern, die sie herhingelandt haben, wie tief in unserem Herzen Anerkennung und wie tief immer wir uns mit ihrer Arbeit verbunden fühlen. Eine Reichsregierung tut dann ihre Pflicht, wenn sie sich bei ihrer vaterländischen Aufgabe mit dem Volke innerlich verbunden fühlt. Betrachten Sie meine Worte als ein Zeichen ehrllicher Meinung.

Stürmischer Beifall folgt den Ausführungen des Vertreters der Reichsregierung, die bei Millionen von Turnern und Sportlern ein freudiges Echo finden dürften.

Dann spricht als dritter Redner der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Erz. Dr. Lewald. Er verliest eine

Kundgebung des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Das Publikum auf den Tribünen erhebt sich und ehrt so in starker Weise des Deutschen Reiches Oberhaupt, den Protektor der II. Deutschen Kampfspiele. Die Kundgebung, ein Telegramm an den Präsidenten des Reichsausschusses, Staatssekretär Dr. Lewald, lautet:

„Zum Beginn der zweiten deutschen Kampfspiele sende ich meine herzlichsten Wünsche für schönen Verlauf und besten Erfolg. Mögen die Kampfspiele, welche heute nach vier Jahren zum zweiten Mal die turn- und sportfreudige Jugend des Reiches und der Deutschen jenseits der Grenze zum Wettkampf an den Ufern des Rheins versammelt, dazu beitragen, ein tüchtiges Geschlecht heranzubilden.“

Darauf dankt Dr. Lewald im Namen des Reichsausschusses und der Verbände für die Glückwünsche und die glänzende Unterstützung der Stadt Köln und erklärt dann die zweiten deutschen Kampfspiele mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland für eröffnet. Die Musik intoniert die deutsche Nationalhymne, das Publikum ertölt die Haupt- und stehend singen die Tausende und Abertausende das Deutschlandlied. Und dann haben die Kämpfer auf dem grünen Rasen das Wort. ...

#### Die Massenfreibübungen der Turner.

Die offizielle Eröffnungsfeier ist beendet und nun folgt ein neues imponantes Bild für die Zuschauer. 2000 Turner marschieren mit etwa 200. Fahnen in zahlreichen Säulen zu den Massenfreibübungen auf. Es ist ein herrliches Bild, diese Art durchgeführten Massenübungen, die beim Publikum einen Sturm der Begeisterung auslösen. Dazu kommen noch kurze Übungen der Turnerinnen am Reck, die zum sportlichen Höhepunkt des Eröffnungstages der Deutschen Kampfspiele zum Fußballenspiel um den Kampfspiel-Pokal überleiten.

#### Der Abend in Gürzenich.

Aus Anlaß der Deutschen Kampfspiele hatte die Aölnner Stadtverwaltung am Sonntagabend im großen Gürzenich-Saal zu einem Festessen geladen, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Dr. Henauer, Reichsinnenminister Dr. Kütz, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald und Ministerialdirektor Robitz Ansprachen hielten. Hierauf gaben die Vertreter der abgetrennten Gebiete der Versicherung Ausdruck, daß, wenn sie auch politische Grenzen von dem Mutterland trennten, doch ihre ungeteilte Sehnsucht dem deutschen Vaterlande gehöre, dem sie einst wieder anzugehören hofften. Mit der Rede eines Deutsch-Österreicher, der darauf hinwies, daß die Österreicher zur Befreiung ihres Deutschlands nach Köln gekommen seien unter der Voraussetzung, einmal wieder in das große deutsche Vaterland zurückzukehren, schloß die Feier.

### Die sportlichen Wettbewerbe am ersten Kampfspieltag.

Das Endspiel um den Kampfspiel-Pokal.

Süddeutschland schlägt den Westen mit 7:2 Toren. Halbzeit 5:1.

Beide Mannschaften in veränderter Aufstellung.

Das Endspiel um den Kampfspiel-Pokal hat zwar den erwarteten Sieger gebracht, endete aber dennoch mit einer Überraschung und zwar insofern, als der Westen unerwartet hoch geschlagen wurde. Beide Verbände hatten ihre Mannschaften stark umgestellt und eine Reihe von neuen Leuten eingefügt. In der ersten Halbzeit zeigte der Westen ein sehr schönes Spiel; er kämpfte sogar überlegen, wußte aber seine zahlreichen Chancen nicht auszunutzen. Nach der Pause zeigte es sich, daß der Westen vorher sein ganzes Pulver verschossen hatte, er fiel stark ab, während der Süden mehr und mehr zu einer Glanzform aufstieg. Tor fiel auf Tor und so endete der Kampf mit einem verdienten, wenn auch vielleicht etwas zu hoch ausgefallenen Siege der in ihrer Gesamtheit besseren süddeutschen Elf.

#### Die Mannschaften:

Westdeutschland:	Richards	Bolper	Sadenheim		
Fleiderer	Müller	Heulen	Heine		
Hofmann	Büde	Horn	Sadenheim II	Pfeifen	
	Diell	Wittlinger	Hochgelang	Scherm	
	Kraus	Ralb	Schmidt		
Süddeutschland:	Rutterer	Hagen			
	Stufhauff				

#### Die Kampfspiel-Regatta in Köln.

Der Tag der Entschcheidungen in der Kampfspielregatta in Köln auf dem herrlichen Rheinstrom sah die Aölnner Rudergesellschaft in ganz großer Form. Die Rheinländer vermochten in großer Form im Wchter den Berliner Ruderklub glatt zu schlagen und behielten auch im Vierer ohne Steuermann knapp gegen den Mainzer Ruderverein die Oberhand. Die gute Mannschaft des Berliner Ruderklub endete erst auf dem dritten Platz. Den Großen Einer vermochte der Frankfurter F. i. n. s. g. ganz überlegen zu gewinnen, der damit seine wiedergefundene Form von vor 2 Jahren erneut unter Beweis stellt. Die Ergebnisse der Kampfspiel-Regatta waren:

Wchter: 1. Aölnner R.C. 4:59 Min., 2. Berliner R.C. 5:00,4 Min., 3. Kölner Club für Wassersport 5:05,3 Min., 4. R.W. Hanja Hamburg.

Doppelvierer ohne Steuermann: 1. Hamburger R.C. (Favorit Hammonia Hamburg und Ruitowski) in 5:48,3 Min., 2. Wiking Eins (Ficht-Lofer) 5:53,3 Min., 3. Wasserportverein Godesberg (Gebr. Scheben) 5:55 Min.

Junioren-Vierer: 1. Hanja Hamburg in 5:08,6 Min., 2. Winger R.W. 5:07,4 Min., 3. Wasserportverein Godesberg 5:47,6 Min.

Zweier ohne Steuermann: 1. Uimer R.C. Donau 6:03,4 Min., 2. Mainzer R.W. 6:12 Min., 3. Wasserportverein Düsseldorf 6:16,4 Min.

Jungmannen-Wchter: 1. Aölnner C. f. Wassersport 5:28,1 Min., 2. Kölner R.W. 5:31,2 Min., 3. Germania Köln 5:33,2 Min., 4. Aölnner R.C.

Großer Einer: 1. Frankfurter R.W. (F. i. n. s. g.) 6:26,2 Min., 2. Favorit Hammonia Hamburg (Ruitowski) 6:29,2 Min., 3. Frankfurter R.C. Germania (Geuz) 6:30,1 Min., 4. Wiking Eins (Lofer).

Biere ohne Steuermann: 1. Aölnner R.C. 5:39 Min., 2. Mainzer R.W. 5:39,5 Min., 3. Berliner R.C. 5:39,6 Min.

#### Die Kanu-Regatta.

Dem Kanusport war es vorbehalten, die Reihe der Kämpfe bei den Kampfspiele auf dem Rhein zu eröffnen. Die einzelnen Rennen brachten interessanten Sport und festelten die erschienenen Zuschauer bis zum Schluß.

Die Ergebnisse lauten:

Einer Kajak: 1. Turck, Halle in 4:31,4 Min., 2. Hallendorfer 4:34 Min., 3. u. B. C. Duisburg-Weberich (Ackerfährer) 4:36,4 Min.

Einer Kanadier: 1. W. f. W. Oberalfter St. Georg Hamburg in 4:59 Min.

Zweier Kajak: 1. Hallefcher R. W. (Turck-Geipe) in 4:21 Min., 2. Einsbütteler T. W. Hamburg 4:25,8 Min., 3. Mainzer R. W. 4:25,9 Min.

Zweier Kanadier: 1. Uhlendorfer R. W. Hamb. g. (Tinn-Rupert) 4:50,4 Min., 2. S. W. St. Georg Hamburg 4:54,2 Min., 3. W. f. R. Hamburg 4:55,8 Min.

Am Sonntag nachmittag kamen auch noch zwei Galtboot-Rennen

über etwa 25 Kilometer zur Durchführung. Im Einer siegte R. Rigam vom Mühlendorfer F. C., während H. Rein und H. Stamm vom Düsseldorf Kanaklub in 1:27,164 Stunden den Zweier gewannen. Die Zeit des Siegers im Einer war 1:31 Stunden.

#### Vorrundenspiele im Kampfspiel-Hockey.

Österreich schlägt West, Mittel- schlägt Norddeutschland.

Im ersten Vorrundenspiel um den Kampfspiel-Hockey-Pokal trafen Österreich und Westdeutschland zusammen. Die Österreicher konnten bereits bis zur Pause mit 1:0 in Führung gehen und in der 2. Halbzeit, während der jede Partei ein Tor erzielte, ihren Vorsprung behaupten. Der 2:1 Sieg Österreichs war verdient.

Das 2. Spiel führte die Mannschaften von Mittel- und Norddeutschland zusammen. Mitteldeutschland siegte erwartungsgemäß leicht mit 5:0 (Halbzeit 2:0) Toren.

Badische Leichtathletik-Meisterschaften im Phönixstadion. Die Entscheidungskämpfe am zweiten Tag.

Auch die Sonntags-Wettkämpfe brachten ausgezeichneten Sport und gute Ergebnisse. Am Sonntag vormittag gab es die Entscheidung im 5000 Meter-Gehen, und die Entscheidung im Hochsprung für Damen, im Weitsprung für Damen und im Speerwerfen für Damen.

Die Resultate des Vormittags: Bad. Meisterschaft im Gehen über 5000 Meter. 1. Winterhalter Freiburg, 26,40 Min.; 2. Trentel, Blühenbrunn, 27,55 Min.; 3. Rafle, Baden, 30,02 Min. 100 Meter Weitsprung. 1. Lauf: Es starten Fuhr, Faust, Kirchheimer und Tröller; 1. Fuhr 11,1 Sek.; 2. Faust 11,2 Sek.; 3. Kirchheimer 11,8 Sekunden; Tröller 3 Meter zurück. Sehr scharfes Rennen zwischen den ersten 3 Läufern.

Zweites Gau-Jugendtreffen des Karlsruher Turngaues in Speffart.

Mr. Speffart, 5. Juli. Die Jugendbewegung nimmt in den Turnvereinen in den letzten Jahren einen immer größeren Umfang an, was wohl der beste Beweis dafür sein darf, daß die Jugenderziehung durch die Betreibung der Leibesübungen als ein förderndes Mittel angesehen werden darf.

Leiten und Konfessionen hinweg haben wir nur ein Ziel, durch Jugendergiebigkeit die Volksgemeinschaft zu verfestigen.

Die Jugend dieses Symbol sich stets im Herzen bewahren. Mit dem gemeinsamen Lied 'Ich hab' mich ergeben' fand die Morgenfeier ihren Abschluß. Raich ging in die Unterklasse nach Speffart zum Mittagsbrot. Der niederströmende Regen brachte wohltuende Kühlung.

Speerwerfen. Vorkämpfe: 1. Daub, R.F.B. Bühl, 47,23 Meter; 2. Werdler, F.R.C., 46,32 Meter; 3. Wante, Univ. Freiburg, 45,94 Meter; 4. Stöcker, R.F.B. Bühl, 42,86 Meter.

Hochsprung für Damen. Meisterschaft-Entscheidung. Frä. Martin und Frä. Kremer springen 1,40 Meter. Ueber 1,45 Meter kommt keine von beiden. Das Schiedsgericht entscheidet, daß Fräulein Kremer Meisterin ist, da ihr Sprung freigesprungen ist und Frä. Martin berührt hat.

Badische Meisterschaft. 100 Meter Herren. Entscheidung: Frä. Weber, R.F.B., 12,7 Sek.; Frä. Gladißch, Phönix, 13,2 Sekunden; Hirt, M.F.G., 13,4 Sek. Sehr guter Lauf der Siegerin, aber die Zeit ist wohl etwas zu gut, zumal die zweite, die 13,2 Sek. lief, nur etwa 2/5 Meter zurücklag.

Badische Meisterschaft. 100 Meter Herren. Entscheidung: Es startete Fuhr, Faust, von Rappard vom F.C. Phönix, und Apfel von der Mandelheimer Turngesellschaft. 1. Faust, Phönix, 11 Sekunden; 2. Fuhr, Phönix, 1/5 Meter zurück, 11,1 Sek.; 3. Apfel, Mandelheimer T.G., 1 1/2 Meter zurück, 11,2 Sek.; 4. v. Rappard, Aufregendes Rennen, Faust hat einen sehr guten Start, desgleichen Apfel; bei 60 Metern kommt Fuhr heran, an Apfel vorbei, der zurückfällt, aber Faust erreicht er nicht mehr; dieser gewinnt mit 1/4 Meter Vorsprung die Meisterschaft.

Badische Meisterschaft. 400 Meter. Entscheidung. Schwander hat Innenbahn, Faust hat zweite Bahn, Neumann dritte Bahn und Rosenfelder-St. Georgen vierte Bahn. Ein wunderbares Rennen. Neumann geht im stärksten Tempo fort; im Au ist er an Rosenfelder vorbei und liegt frei; Faust läuft aber jetzt seinen großen ausgedehnten Schritt; in der letzten Kurve ist indessen Neumann immer noch 6 Meter vor. 80 Meter vor dem Ziel aber wird Faust schneller und schneller; er kommt heran und unter dem Jubel des Publikums ca. 20 Meter vor dem Ziel an Neumann vorbei und gewinnt mit ca. 2 1/2 Metern. Eine ganz erstklassige Zeit, 50 Sek., auf der besten Bahn wären das wohl 49 Sekunden gewesen. Resultate: 1. Faust, Phönix, 50 Sek.; 2. Neumann, M.T.G., 50,4 Sekunden; 3. Schwander, M.T.G., 52,6 Sek.; 4. Rosenfelder, 55 Sek.

Badische Meisterschaft. 400 Meter Herren. Entscheidung. Grundhöfer 60,2 Sek.; 2. Raffel, F.R.C., 61 Sek.; 3. Klar, F.R.B., 62,8 Sek.; 4. Braun aufgegeben. Mit ca. 8 Metern, auf der Ziellinie vor der letzten Hürde gewonnen.

Badische Meisterschaft. 3 mal 1000 Meter Staffel. Es starten Karlsruher Fußballverein, Mannheimer Turngesellschaft und Volkssportverein Heidelberg. Lohrmann läuft ein gutes Rennen; er geht bald in Führung und kann schließlich mit 1 Meter Vorsprung gewinnen. Sod. Mannheim und Dammer, R.F.B., laufen 600 Meter miteinander, dann geht Dammer zum Angriff über; er ist im Au vor und gewinnt 10 bis 12 Meter; die Zimmermann sofort auf 20 Meter vorgehrt. Dieser Abstand bleibt bis ins Ziel. Resultate: 1. R.F.B. 8 Min. 15,9 Sek.; 2. M.T.G. 8 Min. 18,7 Sek.; 3. F.R.B. Heidelberg.

Eine stimmungsvolle Morgenfeier am schattigen, idyllischen Waldrand leitete um 11 Uhr die Veranstaltung ein. Von den Gauvereinen waren zur Stelle: M.T.G., R.T.B. 46, Arbeiterbildungverein Karlsruhe, Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Weierheim, Bulach, Hagelsfeld, Durlach, Eitlingen, Bruchhausen, Speffart, Berghausen und 800 Jugendturner, die in ihrer Turntracht, die Mädchen mit ins Haar geflochtenen Blumen, mit ihren in allen Farben prangenden Wimpeln, eine stattliche jugendliche Festgewand bildeten.

Die zwerchschlüsselige Stimmung der Jugend auf glücklichen Vorüberzug des Wetters laut auf den Gesichtspunkt, als in dem vom Gelbquartett des M.T.G. empfindungsvoll vorgetragenem Choral 'Lobe den Herrn' sich als mächtige Begleitung dumpfes Donnertrollen mischte. Doch der Himmel meinte es gut und spendete zunächst nur spärlich von seinem erfrischenden Nash, so daß die Feier unbeeinträchtigt beendet werden konnte.

43. Oberrheinische Regatta zu Mannheim am 3./4. Juli. Zweiter Tag.

Am traditionellen ersten Juli-Sonntag der Mannheimer Regatta finden sich alljährlich in der Rhein-Neckarstadt die Ruderer aus Baden, Württemberg, der Pfalz und bis nordwärts Mainz, Frankfurt und Trier ein, um in im sportlichen Wettkampfe die Riemen zu kreuzen und einen Gradmesser für die Leistungen der eigenen Mannschaften zu erhalten.

Von den hiesigen Vereinen hatte Karlsruher Ruderverein die Meldungen der Riemenmannschaften zurückgezogen und alle Hoffnungen auf die Stullenrennen gestellt. Erich Mader scheint seinen Höhepunkt in Karlsruhe überschritten zu haben. Bei seiner Jugendliebe scheint ihm ihm mit der Frankfurt-Stuttgarter Kombination zuviel zugemutet zu haben, so daß er einen übertrainierten Einbruch macht. Dies zeigte sich besonders in dem Eimerrennen um die Rheinmeisterschaft, in dem Mader, bis 300 Meter vor dem Ziele führend, völlig erschöpft aufgeben mußte.

- 13. Bierer für Junoren. Badenia-Wreis. 1. Mannheimer Ruderverein, 'Amicitia' 6.25,4; 2. Ludwigsbafener Ruderverein 6.39,6; 3. Mannheimer Ruder-Club 6.44,2; 4. Rheinklub 'Mermannia' Karlsruhe 6.57,2; 5. Ruder-Club Oppenheim 7.01,2. Mit zwei Längen gewonnen.

- 14. Verbands-Bierer: 1. Mannheimer Ruderverein 'Amicitia' 6.12; 2. Frankfurt Ruderverein 6.17; 3. Rastatter Ruderclub bei 1600 m aufgegeben. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

- 15. Zweiter Bierer ohne Steuermann: 1. Offenbacher Ruderclub 6.15,2; 2. Rastatter Ruderclub 6.22,6; 3. Mannheimer Ruderclub bei 6.51. Mit 2 Längen gewonnen.

- 16. Mader für Jungmannen: 1. Frankfurt Ruderclub 5.50; 2. Frankfurt Ruderclub, 'Sochlenhausen' 5.55,4; 3. 'Heibronner Ruderclub', 'Sochlen' 6.02,4; 4. Rastatter Ruderclub 6.02,8; 5. Ruderclub Trier bei 1700 m aufgegeben. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

- 17. Rheinischen-Bierer: 1. Mannheimer Ruderverein 'Amicitia' 6.51,2; 2. Rheinklub 'Mermannia' Karlsruhe 6.42; 3. Ruderclub Weinau 6.59,2; 4. Mannheimer Ruderverein 'Baden' wegen Wellendruck bei 800 m aufgegeben. Mit vier Längen gewonnen.

- 18. Otto Red-Gedächtnis-Bierer: 1. Rastatter Ruderclub bei 5.51,4; 2. Offenbacher Ruderclub 5.54,4. Mit 2/3 Längen gewonnen.

- 19. Mittelmeistler-Eierer: 1. Frankfurt Ruderclub bei 7.02,2; 2. Ruderclub Trier bei 7.06,6; 3. Rastatter Ruderclub 7.17,5; 4. Rastatter Ruderclub bei 1700 m aufgegeben. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

- 20. Deichwäters-Bierer: 1. Ruderclub 'Sellas' Offenbach 6.52,8; 2. Ruderclub Trier bei 1200 m aufgegeben. 21. Zweier ohne Steuermann: 1. Frankfurt Ruderclub 7.03,4; 2. Ludwigsbafener Ruderverein bei 1100 m aufgegeben; 3. Wormser Ruderclub bei 1000 m aufgegeben.

- 22. Wondies-Infel-Bierer: 1. Ruderclub 'Sellas' Offenbach 6.16,4; 2. Rastatter Ruderclub 6.16,8. Mit 1 m gewonnen.

- 23. Wilhelm Keller-Gedächtnis-Bierer: 1. Frankfurt Ruderclub, 'Sochlenhausen' + 5,4; 2. Wormser Ruderclub + 8; 3. Mannheimer Ruderclub + 8,8; 4. Rastatter Ruderclub + 10,2; 5. Rastatter Ruderclub; 6. Mannheimer Ruderclub 'Baden' bei 1600 m aufgegeben. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

- 24. Bierer ohne Steuermann (Grobherzog's-Bierer): 1. Mannheimer Ruderverein 'Amicitia' 6.22,4; 2. Ludwigsbafener Ruderverein 6.30,2; 3. Frankfurt Ruderclub bei 1500 m aufgegeben. Mit 2/3 Längen gewonnen.

- 25. Nedar-Bierer: 1. Rastatter Ruderclub bei 6.51,2; 2. Frankfurt Ruderclub bei 6.57,2; 3. Rastatter Ruderclub 7.07,6; 4. Mannheim Ruderclub 7.10; 5. Ludwigsbafener Ruderverein 7.10,2. Mit 1 1/2 Längen gewonnen.

- 26. Jubiläums-Bierer: 1. Frankfurt Ruderclub 6.05,8; 2. Frankfurt Ruderclub, Germania 6.07,2; 3. Frankfurt Ruderclub, Sochlenhausen 6.10,6; 4. Ludwigsbafener Ruderverein 6.19,2; 5. Mannheimer Ruderclub 6.31,4; 6. Wormser Ruderclub bei 1200 m aufgegeben. Mit 1 Länge gewonnen.

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Wette.

Von C. Phillips Oppenheim.

(Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.)

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Warum nicht?“ fuhr Blüch auf. „Weil die Welt wirklich Leides voll ist. Weil es Millionen Männer und Frauen gibt, die nicht durch eigene Schuld krank und elend geworden sind; viele durch übermäßige harte Arbeit, viele, weil ihnen die notwendigen Bedürfnisse des Lebens mangeln, viele, weil sie ihr Dasein, unter Außerachtlassung des eigenen Wohls, ihrer Mitwelt opfern. Das sind die Menschen, deren Wiederherstellung ich meine ärztliche Kunst gerne widme. Sie indes, — ein verächtlicher Blick streifte sein Gegenüber — „Sie verfügen über keinerlei moralische Widerstandskraft. Sie könnten vielleicht eine Woche lang Selbstenthaltung üben, dann wäre es aber damit zu Ende.“

Blüch stand wie angewurzelt. Seine Lippen preßten sich so eng zusammen, daß dadurch ein ganz neuer Ausdruck in sein Antlitz trat. „Also das ist Ihre Ansicht über mich?“ Seine Stimme klang rau und herausfordernd. „Nun, hören Sie, was ich darauf zu sagen habe. Dicht Senn erzählte mir, daß Sie seinerzeit an der Universität ein bekannter Sportsmann gewesen sind. Ich bitte Ihnen eine Wette an. Sie sind der Chefarzt und Leiter des Sankt-Jakob-Spitals, nicht wahr?“

„Ich bin Vorsitzender des Verwaltungsrats dieses Instituts“, antwortete der Arzt kühl. „Ich sah Ihren Namen vor einigen Tagen unter einem Rundschreiben. Sie fordern darin die Öffentlichkeit auf, fünfzigtausend Pfund aufzubringen, damit das Spital durch einen Fingelanbau erweitert werden könne. Gut also! — Ich sehe diese fünfzigtausend Pfund gegen einen Händedruck von Ihnen und eine eizliche Entschuldigung, wenn ich heute mit fünf Pfund in der Tasche ein neues Dasein beginne und ein ganzes Jahr lang von dem Lebe, was ich mir selber verdiente. Haben Sie das begriffen?“

„Ich habe es gehört“, entgegnete Dr. Adrozd mit unbewogener Miene. „Ihr Name und Ihr Reichtum sind wahrscheinlich in gewissen Kreisen bekannt genug, und ich kann mir ganz gut vorstellen, daß Ihr Weingärtner, Ihr Zigarettenlieferant oder Ihre Bank sich sehr freuen würden, Ihre wertvollen Dienste gegen eine entsprechende Vergütung für zwölf Monate in Anspruch zu nehmen.“

In dem jungen Mann flammte heller Zorn empor, und dieser Zustand schien sein Verhalten vorteilhafter zu verändern. Die feineren Leere seiner Augen verschwand, seine Wangen waren purpurrot. „Ein so erbärmlicher Wicht, wie Sie annehmen, bin ich denn doch nicht“, rief er hervor. „Ich erkläre, daß ich nicht den geringsten Vorteil aus meinem Reichtum oder meinem Namen ziehen will. Das soll eine der Hauptbedingungen unserer Wette sein. Ich nehme eine Stellung nur an als Wicht der Arbeitslose. Falls meine Identität entdeckt oder auch nur vermutet wird, so verlasse ich meinen Posten sofort. Wenn ich meinen jetzigen Besitz während der nächsten zwölf Monate irgendwann zu meinem eigenen Nutzen verwende, dann gilt die Wette als verloren. Einverstanden?“

Dr. Adrozd nickte faststills. Sein Interesse schien gering. „Gewiß, das Spital könnte die fünfzigtausend Pfund recht gut gebrauchen“, meinte er. „Blüch zog ein Kuvert mit einigen Banknoten aus der Tasche und legte es auf den Tisch. Der Arzt schob es ärgerlich von sich. „Ich kann für meine Ratsschläge kein Honorar annehmen. Denn die Chancen sind tausend zu eins, daß Sie keinen Gebrauch davon machen.“

„Am so besser für Sie! Dann besäme ja Ihr Spital die fünfzigtausend Pfund!“ Der Arzt erhob sich ungeduldig, mit einer beinahe unhöflichen Gebärde. „Vielleicht“, sagte er zweifelnden Tones. Blüch verhartete ein paar Sekunden regungslos. Dann schlug er mit geballter Faust auf den Tisch. „Vor einer halben Minute hatte Ihr Spital noch ziemlich gute Aussichten, das Geld zu erhalten. Jetzt aber will ich verdammt sein, wenn Sie auch nur einen Pfennig zu sehen bekommen.“

„Also gilt die Wette nicht mehr?“ „Die Wette gilt! Und ich werde sie gewinnen!“ donnerte Blüch und warf die Tür krachend hinter sich zu.

Es war ein ganz anderer Ernst Blüch, der jetzt mit grimmig-entschlossenem Ausdruck aus Dr. Adrozds Hause trat. Er besah dem Chauffeur, sich in den Wagen zu setzen, und schwang sich zu des Mannes größter Ueberraschung selbst an den Volant, um das Auto geschickt durch die menschenüberfüllten Straßen zu steuern, bis er vor einem finsternen Bürogebäude halt machte.

„Mit dem Motor ist etwas nicht in Ordnung, Hayes“, sagte er beim Aussteigen. „Ich bin in etwa fünf Minuten zurück — sehen Sie inzwischen nach, nicht wahr?“ „Gewiß, gnädiger Herr! Habe es selbst schon vorhin bemerkt. Es wird in Ordnung sein, wenn Sie wiederkommen!“

Blüch betrat das Vorzimmer der bekannten Advokatenfirma Crawley & Sohn. Er nannte dem Bürodiener seinen Namen und erlebte hier einen ganz anderen Empfang als vor einer halben Stunde im Hause des Arztes. Dem Bürodiener auf dem Fuße folgte der Bürovorstand und geleitete ihn unter vielen Winkungen ins Arbeitszimmer, in das Zimmer des Seniordecks, der ihn mit dem ehrsüchtigen Gruß empfing, den er für die geschätztesten seiner Klienten bereithielt.

„Mein lieber, verehrter Herr Blüch“, rief er aus. „Das ist aber ein seltenes Vergnügen! Bitte, setzen Sie sich in diesen bequemen Sessel — ich lasse sofort Zigaretten bringen.“

„Danke!“, erwiderte Blüch und zog einen einfachen Holzstuhl an den Schreibtisch heran. „Ich will keinen Sessel, und ich werde auch nicht rauchen. Ich komme in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit.“

„Sagen Sie mal“, fuhr Blüch fort, „was tut Ihr Advokatengewöhnlich, wenn einer eurer Kunden nach Innerafrika verreist oder eine Nordpolexpedition unternimmt, wobei er ein Jahr lang unerreikbaar bleibt? Ich glaube, man muß da irgendeinen Wicht unterzeichnen, durch den der Advokat beauftragt wird, die Angelegenheiten seines Klienten in der Zwischenzeit zu verwalten. Ist es so?“

„Ah, Sie meinen eine Vollmacht?“ „Ganz richtig! Fertigen Sie in meinem Namen sofort eine solche Vollmacht aus!“

Crawley machte ein verdutztes Gesicht. Er hüstelte verlegen und sagte dann: „Mein lieber Herr Blüch, ich fürchte, Sie unterschätzen die Tragweite eines derartigen Dokuments. Es würde in unserem Falle nichts anderes bedeuten als die unbefristete Verfügung über ein Vermögen, das heute den Betrag von vier Millionen Pfund Sterling weit übersteigt.“

„Zum Glück, das ist doch Ihr Geschäft, Verantwortungen zu übernehmen! Ich wünsche die bewusste Vollmacht zu unterschreiben, bevor ich dieses Büro verlasse.“

Crawley läutete und gab dem eintretenden Beamten einige Instruktionen. Dann wandte er sich wieder seinem jungen Klienten zu. „Darf ich annehmen, Herr Blüch, daß Sie für längere Zeit ins Ausland verreisen wollen?“

„Das ist sehr zweifelhaft. Ich glaube nicht, daß ich London verlassen werde.“

„Aber dann, warum —“ Blüch legte seine Hand auf die Schulter des Advokats. In seiner ganzen Art war ruhige Festigkeit. „Sie sind doch ein Advokat, der die Grundprinzipien seines Berufes gründlich versteht, Mr. Crawley, nicht wahr? Also hören Sie: Heute abend um sechs Uhr, vielleicht schon vorher, werde ich auf genau zwölf Monate verschwinden!“

„Ver — ver — schwinden?“ „Awwohl, verschwinden! Es geht Sie nichts an, warum ich verschwinden will, und ich kann Ihnen darüber keine Aufklärung geben. Sie wissen nicht, ob ich in London oder auf dem Kontinent oder sonstwo bin. Ich existiere zwölf Monate lang für niemanden, also auch nicht für Sie. Es ist zwar möglich, daß Sie hier und da etwas von mir hören — vielleicht — vielleicht auch nicht.“ Jetzt sah Blüch dem Advokaten scharf in Gesicht. „Wenn Sie auf mein ferneres Wohlwollen Wert legen, dann merken Sie sich Folgendes: Was immer geschehen mag, ich unterfrage Ihnen, auch nur den geringsten Versuch zu machen, meinen Aufenthalt zu erkunden!“

Crawley hatte seine ganze Haltung und Würde eingebüßt, die sonst durch nichts zu erschüttern war. Seine Augen glöhten vor Unverständnis, und seine Sprache war ein mühsames Stottern. „Sie nehmen mir... den Atem... Blüch. Sie wissen... scheinbar nicht, was es... bedeutet, Ihr... Vermögen zu verwalten.“

„Ah was! Wenden Sie sich eben ein, ich wäre unmündig und Sie der vom Gericht bestellte Vormund!“

„Die Verantwortung... ist unerhört schwer, aber da Sie... darauf bestehen, muß ich sie selbstverständlich übernehmen.“

Wenige Minuten später lag das Dokument vor ihnen, und mit einem Finger auf das Siegel unterzeichnete Blüch. Der Advokat blickte schalkhaft auf das bedeutungsvolle Schriftstück. „Herr Blüch“, sagte er, und Rührung glitzerte in seiner Stimme. „Ich habe diese Verantwortung nicht gewollt, aber da Sie sie mir aufgezwungen haben, will ich Ihnen versichern, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen Ihre Angelegenheiten wahrnehmen werde. Obgleich Sie es mir streng verboten haben, würde ich es doch als eine Verletzung meiner Anwaltspflichten betrachten, wenn ich Sie nicht noch einmal inständig bitten würde, mir wenigstens anzudeuten, welcher Art das Unternehmen ist, das Sie zwingt, auf ein Jahr zu verschwinden.“

„Bedauere sehr. Ich kann Ihnen nur sagen, daß es nichts Gefährliches ist.“

„Aber was soll ich denn antworten, wenn man nach Ihnen fragt?“

„Nichts! Sie können eben keine Auskunft geben, und das ist ja schließlich nur die Wahrheit. Ich schicke Ihnen noch eine Liste, nach der Sie die Gehälter an mein Personal zahlen werden, und wenn ich Glück habe, sehen wir uns in zwölf Monaten wieder!“

(Fortsetzung folgt.)

Saloon-Ausverkauf vom 1. bis 12. Juli. Herrliche Damen-Bekleidung für einen Bruchteil des Wertes. Mäntel, Rips-Mäntel, Seidene Mäntel, Kostüme, Complets, Kleider, Kleider, Kleider, Kleider, Kleider, Kostümröcke, Kostümröcke, Windjacken, Morgenröcke. Auf alle Waren, die im Preise nicht besonders herabgesetzt sind 10% RABATT! Inhaber M. Schneider H. Kahl Ludwigsplatz

Nächste Geld-Lotterie Bad. Role Ziehung 23. Juli 26. 12500 5000 Bad. Säuglingsfürsorge Losbriefe m. sofortigem Gewinnentscheid 12500

Häuserausverkauf Sie sparen Geld durch den selten günstigsten Einkauf meiner bekannten Qualitätswaren. Sonder-Rabatt auf alle Preise außer Markennartikel 10% Verkauf der bestbelegten Reklame-Ballons solange Vorrat 18360 Julius Strauß

Geschäftseröffnung und Empfehlung Dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich am Dienstag, den 6. Juli, im Hause Hirschstr. 7 (Laden) an der Kaiserstr. eine Privat-Pension bezw. Mittag- und Abendessen eröffne. — Durch Erwerbung vielseitiger Kenntnisse in hiesigen, ersten Häusern, sowie in solchen des In- und Auslandes bin ich in der Lage, bei billiger Berechnung das Beste zu bieten. Um geneigten Zuspruch bittet: Carl Schwarza, Küchenchef. B14874

Geschäftsverlegung Gebe meiner verehrl. Kundschaft bekannt, daß ich meine Geschäftsräume nach Sofienstr. 8 verlegt habe. Pph. Hottenstein Sohn Planofortehandlung Reparaturwerkstätte Telephon 95 13932

Miet-Pianos empfiehlt L. Schweisgut Erbprinzenstr. 4. Spezialausführung: Stahlscheibenräder, Kugellager

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume. Einrahmung, Valentin Salschütz Kunsthandlung, Kaiserstr. 38. Bei Kropf und dickem Hals nur Akropin. A1427 Sehr wirksam, ungiftig, ärztlich erprobt. Auch f. Kinder. Zu beziehen durch alle Apotheken. Existenz Aufstrebendes Unternehmen sucht einen tätigen oder stillen Teilhaber mit 10-12000 € Einlage, wofür Stillearbeit gestellt wird. Jahres-einkommen 10-15000 €. Angebote unter Nr. 18356 an die Badische Presse erbeten.

Maschinenfabrik Nagel Inh.: G. Lang Karlsruhe, Telefon 382. Wer gute Preise für getr. Kleid., Schuhe u. Wäsche erzielen will, schreibt an Frau Nagel, Fähringerstraße 23, B14698

Zu vermieten Laden mit Wohng. evtl. auch Werkstatt zu vermieten. Bad. Fähringerstr. 32, 3. Stod. B14881 2 kl. Parterreeräume in der Seitenstr. als Wohnräume sofort oder später zu vermieten. Wo? laut u. Nr. 182916 die Badische Presse. Gut möbl. Zimmer f. 3. verm. B14683 Birtel 10, 2 Treppen. Sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten mit 1 u. 2 Betten u. el. Licht. Birtelstr. 13, III. B14748 Gut möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu vermieten. 18350 Karlsruhe 22, 8. Stod. B14815

Wirtshaus zu vermieten im Weststadtteil, Messer bevorzugt. Offerten unt. Nr. 25629 an die „Bad. Presse“ erbeten. Mietgelegenheit Kinderl. Ehepaar (inkl. Beamter) sucht möbl. 2 3-Zimmerwohnung nur mit Küche u. elektr. Licht. Angebote unter Nr. 182917 an die Badische Presse. Leopoldstr. 29, 2. Stod. ist ein gut möbl. Zimmer z. verm. B14780

Im Neuanfertigen und Umarbeiten von Steppdecken u. Daunendecken empfiehlt sich Paula Schneider 8292 & Adlerstraße 5 Karlsruhe.

# Saison-Ausverkauf

Bis einsch. Montag, den 12. Juli

## Sämtliche Waren in allen Abteilungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Sowohl Vorrat Mengenabgabe vorbehalten

Marken-Artikel ausgenommen

### Herren-Konfektion

- Arbeitsmängel Rohnessel . . . . . 5.90 3.90
- Weißer Arbeitsmängel f. Arzt u. Apothek. 7.90
- Blaue Arbeitsanzüge echt Indigo-Haust. 6.90
- Koch- u. Konditorjacken guter Koper 5.90
- Windjacken für Herren, wetterfest . . . . . 11.90
- Windjacken für Knaben . . . . . 7.90
- Herrn-Waschjoppen für Büro u. Haus 4.90
- Herrn-Sommer-Saccos in beige, Kakhi und rohseidenfarbig . . . 10.50 8.50
- Lüster-Saccos schwarz und blau . . . . . 11.50 8.75
- Herrn-Gummimäntel unsere bestens erprobten u. bewährten Fabrikate 24.00 19.50 16.50
- Imprägnierte Mäntel Covercoat . . . . . 39.00 31.50

### Regenschirme

- Ein Posten Herren-, Damen- und Kinderschirme mit Futteral . . . . . 1.90
- Regenschirme für Herren und Damen, gute Körperqualität, mit Futteral, Naturgriffe . . . . . 2.90
- Damen-Regenschirme 12-tlg., moderne Rundhaken in Topp-Verarbeitung . . . . . 3.90
- Reinseidene Regenschirme für Herren u. Damen, mit Futteral, Marke „Weltseide“, 8-tlg. und 12-tlg., feines Griffsortiment . . . . . 10.50
- Damen-Regenschirme für Halbseide, m. Kante, 8-tlg. und 12-tlg., mit Spitzengarnitur . . . 5.90
- Kinder-Regenschirme mod. Aufmachung 8-tlg. u. 12-tlg., mit Rundhaken u. Knöpfe 2.90
- Kinder-Sonnenschirme . . . . . 1.85 1.20
- Farbige Damenschirme „Braun“, die Modelfarbe, 12-tlg., feine Rundhaken und Knöpfe . . . . . 9.59 7.50

### Galanterie

- Selterservice echt Messing-Tablett mit 6 farbigen Gläsern . . . . . 3.10
- Likörservice echt Messing-Tablett mit 6 farbigen Gläsern . . . . . 3.25
- Gläsersteller echt Messing 45/35/22/10/4 . . 1.10
- Zuckerkörbchen echt Messing mit farbig. Einsatz . . . . . 95/5
- Leuchter echt Messing mit Kerze . . . . . 95/5
- Tabletts echt Messing . . . . . 1.60 95/5
- Tafelaufsatz versilbert mit Glaseinsatz 6.10 5.65
- Schreibtisch-Uhren Marmor, mit gutem Werk . . . . . 4.25 2.90
- Aschenbecher Marmor, echt Messing m. Glaseinsatz 95/5 1.35 85/5

### Glaswaren

- Citronenpressen . . . . . 12/2 12/2
- Wassergläser gepr. . . . . 12/2 8/2
- Weingläser gepr. . . . . 28/2 22/2
- Kompotteller gepr. . . . . 15/2 8/2
- Kompottschalen . . . . . 65/2 45/2
- Butterdosen gepresst . . . . . 45/2
- Henkelgläser 0/20 . . . . . 55/2
- Bierbecher glatt . . . . . 6 Stück 95/2
- Goldrandbecher . . . . . 3 Stück 75/2

Einkochgläser, Hertie	
1/4	1 1/2 Ltr.
40/3	45/3 50/3 55/3 60/3

Einmachgläser zum Blenden	
1/4	1 1/2 2 3 Ltr.
20/2	28/2 35/2 48/2 60/2

- Käseglocken geschliffen . . . . . 1.95
- Butterglocken geschliffen . . . . . 1.75
- Wasserflaschen geschliffen . . . . . 95/2
- Bierkrüge glatt . . . . . 80/2 65/2
- Weinkannen . . . . . 1.25 95/2
- Limonadengläser . . . . . 35/2
- Eisgläser . . . . . 40/2
- Weinrömer 1/4 Liter . . . . . 75/2

### Rein Aluminium

- Kinderbecher . . . . . 80/2 22/2
- Milchtöpfe . . . . . 1.40 95/2
- Nudelpfannen mit Deckel . . . . . 75/2
- Fleischtopfe m. Deckel 16-24 cm 12.50
- Wasserkessel . . . . . 3.90 3.35
- Kaffeekannen 2 Ltr. Inhalt . . . . . 3.40
- Salatsiebe 26 cm . . . . . 2.65
- Durchschläge 16 cm . . . . . 75/2
- Teigschüssel 32 cm . . . . . 1.90

Fliegenglocken . . . . . 65/2 45/2
Fliegenschranke Holz und Metall . . . . . 48.00 bis 8.00

### Bijouterie

- Cigaretten-Etuis Alpaca . . . . . 1.85 1.15
- Praktische Streichholzdosens Alpaca vernickelt 1.10 80/2
- Manschettenknöpfe Alpaca und Platin . . . . . 1.10 70/2
- Blusen-Nadeln echt Silber, sort. mit farbigen Steinen u. Perlen 1.95 1.35

### Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikel

- Blumenseife . . . . . 12 Stück 95/2
- Blumenseife . . . . . 5 Stück 1. Kt. 50/2
- Blumenseife in runder Form 4 Stück 1. Kt. 1.—
- Lanolinseife . . . . . 3 Stück 1. Kt. 55/2
- Franzbranntwein . . . . . Fl. 95/2
- Veilchen-Haarwasser . . . . . Fl. 95/2
- Birken-Haarwasser . . . . . Fl. 95/2
- Brennessel-Haarwasser . . . . . Fl. 75/2
- Kölnisch-Wasser . . . . . Fl. 1.10 60/2
- Zahnpasta in Tuben . . . . . Tube 35/2
- Zahnbürsten gute haltbare Ware . . . . . Stück 50/2
- Frisierkämmen weiß u. schwarz St. 75/2 50/2
- Taschenkämmen zum Aussuchen St. 45/2 25/2
- Zerstäuber mit Negball . . . . . St. 1.25 95/2
- Taschen-Zerstäuber versilbert St. 85/2 70/2
- Reise-Rasier-Apparat in Metall-Etuis St. 85/2

### Metall-Spiegel

Spiegel-Größe 9x14 10x16 11x17 13x19 14x22	
30/2	35/2 45/2 55/2 60/2

- Badehauben . . . . . Stück 65/2 50/2
- Waschhandschuhe . . . . . Stück 20/2

### Schreibwaren

- Briefpapier Kassetten 25/25 . . . . . Stück 85/2 60/2
- 1 Quartblock Leinen m. 20 Hüllen . . . . . 95/2
- 100 Bogen Konzeptpapier . . . . . 58/2
- Durchschlagpost farbig . . . . . 1000 Blatt 80/2
- Dessin Bleistifte . . . . . Dg. 65/2
- Volkshefte . . . . . 12 Stück 50/2
- Schnellhefter . . . . . 10 Stück 50/2

### Seiden-Bänder

- abschnitte für Haarbänder:
- Kunstseide ca. 5 1/2 cm 4 1/2 cm 2 1/2 cm br. Stück 20/2 19/2 8/2
- Taffetseide ca. 5 1/2 cm 4 1/2 cm 2 1/2 cm br. Stück 35/2 25/2 12/2
- Haarschleifen ca. 11 cm 7 1/2 cm breit Stück 80/2 50/2
- franz. Wäscheband ca. 1 cm 1 1/2 cm 1/2 cm br. St. 25/2 18/2 15/2
- Wäscheband ca. 2 1/2 cm 1 1/2 cm 1 cm breit Crepe de chine Mtr. 50/2 35/2 25/2

### Kurzwaren

- Maschinenfaden 200 Meter, 3fach . Rolle 10/2
- Maschinenfaden 500 Meter, 3fach Rolle 25/2
- Untergarn 1000 Meter, 2fach . . . . . 20/2
- Obergarn 200 Meter, 4fach . . . . . Rolle 12/2
- Obergarn 1100 Meter, 4fach . . . . . Rolle 48/2
- Leinenzwirn . . . . . 3 Stern 10/2
- Stopfgarn schwarz, weiß u. farbig Knäuel 4/2
- Wäschebördchen weiß u. bunat 5 Meter 20/2
- Wäschefaston . . . . . 5 Meter 30/2
- Armbücher Batist, dopp. Paar 40/2 einfach Paar 25/2
- Hautarmbücher weiß und rosa . . . . . Paar 25/2
- Armbücher . . . . . 65/2
- Nahtband schwarz und weiß . . . . . 2 Rollen 25/2
- Halbleinenband . . . . . 3 Stück 15/2
- Merc. Band . . . . . 2 1/2 Mtr. Stücke 10/2
- Sfahstuckenadeln 50 gr . . . . . Dose 15/2
- Nähadeln . . . . . 3 Brief 10/2
- Sicherheitsnadeln . . . . . 3 Brief 10/2
- Gardinenkordel . . . . . 7 Meter Stücke 22/2
- Gardinenringband . . . . . Meter 8/2
- Wäscheknöpfe . . . . . 4 Dugend 25/2
- Perlmutterknöpfe . . . . . 4 Dugend 25/2
- Der auswechselbare Wäscheträger „pispala“ in allen modernen Farben . . . . . Paar 15/2
- Damenstrumpfhalter Rüschen . . . . . Paar 20/2
- Strumpfhaltgürtel . . . . . Stück 50/2
- Strumpfbänder rund garniert . . . . . Paar 25/2
- Strumpfgummi glatt, ca. 60 cm Abschnitt 10/2
- Strumpfgummi Rüschen, ca. 65 cm Abschnitt 20/2
- Sockenhalter mit Ärmelhalter . Garnitur 50/2
- Schuhnebel 100 cm lang . . . . . 10 Paar 25/2
- Halbschuhnebel rund . . . . . 5 Paar 25/2
- Reisenähezeug Fingerhut, Handschuh, stopfer, Nadel und Faden St. 38/2
- Schnellstopfapparat „Hertie“ Stück 50/2

### Besatzartikel

- Restposten bunte Waschborden für Kleider und Schürzen . . . . . 5/2
- Restposten bunte Borden Meter 25/2 10/2
- Restposten Tüllborden m. gold u. stahl Meter 55/2 40/2
- Restposten Pompadourbügel 25/2 10/2
- Restposten Jet-Überkleider Stück 9.85
- Metallvolants für Kleider . . . . . Mtr. 5.—
- Wollbesatz für Kostüme und Mäntel, Mtr. 2.25

### Handarbeiten

- Gez. waschtischgarnit 5teilig, mit Wattefüllung ca. 70.70 cm, diverse Stoffe und Muster . . . . . 2.25 1.75
- Gez. Kissen ca. 40.40 cm, nur Richelet-Muster . . . . . 1.75
- Gez. Waschtischdecken mit farbigen Fäden . . . . . 1.95
- Gez. Tischdecken ca. 130 cm rund u. eck., sort. Zeichnungen 4.50 2.95
- Gez. Tischdeck. Spann- u. Stützmuster, ca. 130 x 160 cm, Kreuz, . . . . . 5.50

### Billige Bücher

- Romane (10 Bde. 2.90) jeder Bd. nur 30/2
- Pletsch, Das Abenteuer der Lady Glane, Hauptmann, Mathilde, Salten, Der alte Narr, Enking, Thorstens Sanduhr, Berstel, Nanettchen und die Liebe, Cremer, Junge Welt, Fräusel, Die Geliebte Roswolskys, Holländer, Erlösung, Seeliger, Die weißen Indianer, Busch, Eiern vom Zirkus, Wasner, Die Verlobung des Freiherrn v. Wahlen, Schreiel, Zukunft, Rummel, Schießgewehr, Busch, Die hohe Schule, Salten, Künstlerfrauen, Helling, Die Geibel d. Fünfhundert, Wagner, Die Rischer, Werauch, Die gläserne Welt, Gabar, Sieben Schmetterlinge, Wulfen, Die geschlossene Kette, Jup, Die Beute, Wittmaak, Butenbrink, E. A. Poe, Abenteuer d. Gordon Pym, Angerank, Gertys Fahrt nach dem Glück, Wehner, In die weiße Welt, Schmidt, Stellas Heimkehr, Angerank, Ins feindliche Leben.
- Jeder Band nur 60/2 5 Bände 2.85
- Molder, Spuk, Helling, Das Opfer der Helge Lünigen, Haugen, Der große Schlag, Eidel, Zwischen den Frauen, Skappel, Verspekuliert, Eidel, Pöker, Benoit, Vergessen, Priem, Nini, Scheithaus, Die Altmanngüter, Gantzer, Liebenot, Wethe, Das Märchenloch, Raband, Die Töchter vom Gerlachhof, Wethe, Das Land der Tränen, Ruhland, Das Los der Mütter.
- Jeder Band 65/2 5 Bände 3.00
- Bismarcks Redem, Hegels Philosophie, Luthers Tischreden, Humboldt, Der Staat, Baltische Briefe, Lessing, Briefe und Schriften, Torquato Tasso, Das befreite Jerusalem, Grimm, Wissenschaft und Leben, Toepfer, Die Bibliothek meines Oheims, Musset, Bekenntnisse, Schielermacher, Monologen, Niebuhr, Briefe und Schriften, Chesterfield, Briefe an seinen Sohn, Droysen, Das Zeitalter der Freiheitskriege.

### Konfitüren

- 3 Taf. Alpenvollmilchschok, 8 100 gr 0.95
- 3 Taf. Haseln-Speiseschok, 8 100 gr 0.90
- 4 Taf. Nuss-Schokol. Baum-Indienform 8 100 gr 1.00
- 3 Tafeln Vollmilchschok, 100 gr 0.95
- 1 Pfund Pralinen . . . . . 0.80
- 1 Pfund gemischte Bonbons . . . . . 0.65
- 1 Pfund Pfefferminzfondant . . . . . 0.95

### Porzellan

- Tafelgeschirre „Foston“ goldrand weiß
- Teller tief oder flach . . . . . 75/2 38/2
- Dessertteller . . . . . 55/2 35/2
- Terrinen mit Deckel . . . . . 9.75 3.95
- Salatieren □ . . . . . 1.45 65/2
- Salatieren rund . . . . . 1.60 1.10
- Soucieren . . . . . 3.45 75/2
- Beilageschalen . . . . . 1.35 70/2
- Teeservice 5-tlg., Streublum, 2.45
- Tafelservice 23-tlg., Goldrand 28.50
- Tafelservice 23-tlg., Streubl. 22.50
- Tonnengarnitur gerippt, schön dekoriert, 16-tlg. 13.50 22-tlg. 15.25
- Kaffeekannen Neukon., 1.10 95/2 68/2
- Milchgiesser . . . . . 85/2 28/2
- Zuckerdosens . . . . . 80/2 25/2
- Zuckerteller . . . . . 18/2 12/2
- Obertassen . . . . . 18/2 10/2
- Untertassen . . . . . 18/2 15/2
- Ess-Schüsseln weiss . . . . . 15/2
- Salzfässer mit Holzrand . . . . . 98/2
- Milchtöpfe dekoriert . . . . . 95/2 75/2

Teeservice 5-tlg., Streublum, 2.45	
Tafelservice 23-tlg., Goldrand 28.50	
Tafelservice 23-tlg., Streubl. 22.50	
Tonnengarnitur gerippt, schön dekoriert, 16-tlg. 13.50	
22-tlg. 15.25	

- Kaffeekannen Neukon., 1.10 95/2 68/2
- Milchgiesser . . . . . 85/2 28/2
- Zuckerdosens . . . . . 80/2 25/2
- Zuckerteller . . . . . 18/2 12/2
- Obertassen . . . . . 18/2 10/2
- Untertassen . . . . . 18/2 15/2
- Ess-Schüsseln weiss . . . . . 15/2
- Salzfässer mit Holzrand . . . . . 98/2
- Milchtöpfe dekoriert . . . . . 95/2 75/2

### Haushaltwaren

- Tellerwaagen 10 Kilo . . . . . 5.75 2.90
- Tafelwaagen geeicht . . . . . 13.— 12.—
- Wandkaffeemühlen . . . . . 6.20 3.90
- Schosskaffeemühlen . . . . . 4.— 1.65
- Brot Schneidemaschinen 10.— 4.65
- Reibmaschinen . . . . . 3.25 1.10
- Fruchtpressen . . . . . 10.50 9.75
- Spirituskocher . . . . . 7.— bis 50/2
- Stahlpfannen m. Holzstiel, 26 cm 65/2
- Stahlkassetten . . . . . 24.— bis 8.—
- Gaskocher weiß emailliert nur 19.50

### Porzellan

- Tafelgeschirre „massiv“
- Teller tief oder flach . . . . . 45/2
- Fleischplatten . . . . . 85/2 55/2
- Terrinen . . . . . 1.65 1.45
- Saucieren . . . . . 1.45 1.25
- Platten 3 teilig 1.95, 2 teilig . . . . . 1.75
- Schüssel rund . . . . . 95/2 72/2
- Dessertteller ca. 20 cm . . . . . 38/2
- Tassen mit Untertassen . . . . . 35/2
- Kaffeefass 9-tlg., schön, Blumen-dekor. 4.50
- Kaffeefass 5-tlg., schön, Blumen-dekor. 2.90
- Obstsätze Dekor., 7 teilig . . . . . 2.45
- Kuchenteller mit Aufschrift 98/2 85/2
- Schalen dekoriert . . . . . 75/2 95/2
- Satz Schüssel Dekor., 3Stück 1.95
- Brotkörbe Blumen-dekor. 1.95 1.75
- Obertassen mit Kinderbild. . . . . 28/2
- Kinder-Obertassen weiss . . . . . 5/2
- Tassen mit Untert. Kantendekor. 42/2
- Satz Milchtöpfe . . . . . 4.75 2.25
- Gewürztonnen Satz 6 Stück . . . . . 1.75

Kaffeefass 9-tlg., schön, Blumen-dekor. 4.50	
Kaffeefass 5-tlg., schön, Blumen-dekor. 2.90	
Obstsätze Dekor., 7 teilig . . . . . 2.45	

- Blech- und Lackierwaren
- Brotkasten l. lackiert, 2 Kilo . . . . . 2.45
- Kaffe- u. Zuckerdosen St. 80/2
- Fensterreimer . . . . . 85/2
- Zwiebel- u. Topflappenbehälter . . . . . Paar 95/2
- Bestecke
- Esslöffel oder Gabel . . . . . 18/2 12/2
- Kaffeelöffel . . . . . 20/2 6/2
- Tischmesser . . . . . 70/2 45/2
- Küchenmesser . . . . . 50/2 20/2
- Tranchierbestecke . . . . . 4.25 2.90
- Eisschränke . . . . . 120.00 bis 55.00

### Steingut

- Teller glatt weiß . . . . . 15/2
- Obertassen weiß . . . . . 14/2
- Kinderbecher weiss . . . . . 6/2
- Satz Schüsseln 5 Stück weiss 75/2
- Satz Schüsseln 5 Stück weiß 95/2
- Fleischplatten oval . . . . . 32/2 25/2
- Gemüseschüssel . . . . . 58/2 48/2
- Schüssel rund . . . . . 35/2 28/2
- Terrinen m. Deckel . . . . . 1.25/2 95/2
- Ein Posten Waschkrüge weiß u. dekoriert . . . . . 1.45 1.25 95/2
- Ein Post. Waschbecken weiß u. dekoriert . . . . . 1.95 1.45 95/2
- Tonnengarnitur einfarbig, 16-tlg. 8.50
- Waschgarnitur dekoriert, 5-tlg. 3.75
- Toiletteimer m. Bügel . . . . . 4.50
- Sand, Seife, Soda . . . . . 2.95
- Zwiebelkasten . . . . . 1.25
- Kaffe- u. Zuckerdose zus. 1.75
- Kakao- u. Teedose . . . . . zus. 1.45
- Schneideplatten . . . . . 38/2 32/2
- Tortenplatten . . . . . 1.65 1.20

Ein Posten Waschkrüge weiß u. dekoriert . . . . . 1.45 1.25 95/2	
Ein Post. Waschbecken weiß u. dekoriert . . . . . 1.95 1.45 95/2	

- Tonnengarnitur einfarbig, 16-tlg. 8.50
- Waschgarnitur dekoriert, 5-tlg. 3.75
- Toiletteimer m. Bügel . . . . . 4.50
- Sand, Seife, Soda . . . . . 2.95
- Zwiebelkasten . . . . . 1.25
- Kaffe- u. Zuckerdose zus. 1.75
- Kakao- u. Teedose . . . . . zus. 1.45
- Schneideplatten . . . . . 38/2 32/2
- Tortenplatten . . . . . 1.65 1.20

### Holzwaren

- Besteckkasten . . . . . 1.20 75/2
- Salz- oder Mehlfass . . . . . 65/2
- Spätzlebreter . . . . . 55/2 45/2
- Frühstücksbretter . . . . . 20/2 12/2
- Rolldecken . . . . . 1.40 95/2 30/2
- Salatbestecks . . . . . 25/2
- Gewürztagere mit 6 Tonnen . . . . . 2.45
- S. S. Soda-Garnitur . . . . . 75/2
- Handtuchhalter m 2 Glasstang. 1.20
- Putz- u. Wickskasten . 70/2 55/2
- Wäschetrockner . . . . . Stück 55/2

Verzinkte Wannen	
Waschkessel u. Badewannen in allen Größen.	

### Emalle

- Milchtöpfe 10 cm 12 cm 14 cm 65/2 85/2 1.10
- Nudelpfannen 12 cm 14 cm 16 cm 18 cm 40/2 50/2 65/2 80/2
- Fleischtopfe 14 cm 16 cm 18 cm 20 cm 85/2 95/2 1.10 1.35
- Kasserollen 12 cm 14 cm 16 cm 45/2 55/2 75/2
- Salatsiebe versch. Farben, 26 cm 85/2
- Salz- oder Mehlfass . weiss 75/2
- Wassereimer 28 cm, weiss . . . . . 85/2
- Wassereimer extra schwer . . . . . 1.65
- Wassereimer dekoriert . . . . . 1.95
- Fensterreimer . . . . . 95/2
- Löffelbleche mit vern. Stange . . . . . 1.15
- Wasserkannen versch. Farben 1.65
- Waschschüssel mit Seitennapf 1.35
- Spülwannen rund . . . . . 4.85 3.65
- Wasserschöpfer mit Konsole 95/2
- Kaffe- u. Zuckerdosen St. 65/2
- Schöpflöffel zum Aussuchen St. 28/2

### Korbwaren, Korbmöbel und Gartenmöbel

- Waschkörbe oval, ganze Weiden 3.25 2.75 2.25
- Reisekörbe 80 cm 75 cm 70 cm 16.— 14.75 12.—
- Japan-Reisetaschen mit Lederriemen 11.50 9.50 7.50 5.50
- Weidensessel 8.50 6.75 5.50 4.50
- Peddigessel . . . . . 13.50 11.50 8.75
- Hocker Peddig . . . . . 6.50 5.75
- Weiden-Garnitur 4-teilig . . . . . 35.—
- Peddig-Garnitur 4-teilig . . . . . 42.—
- Klappstuhl Holz, naturlack. 6.75 5.25
- Holz-Klappbänke . . . . . 11.75 8.25
- Holz-Klappstühle 80 cm . . . . . 7.75
- Eisen-Sessel lackiert . . . . . 7.25
- Eisen-Klappbänke . . . . . 13.50 8.50

### Bijouterie

- Moderne Colliers echt Silber mit Perlen und Steinen . . . . . 1.85 95/2
- Tortenheber Heft 800 Silber . . . . . 2.85 1.90
- Moderne Ohrhinge echt Silber u. Alpaca 1.85 1.65 1.35 75/2
- Wecker-Uhren qualit. Schwarzbilder-Fabrikat . . . . . 3.25 2.95

# TIETZ